

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Lehrplan des Realgymnasiums nach Disziplinen und wöchentlichen Stunden.

Disziplinen.	Prima.	Ober- sekunda.	Unter- sekunda.	Ober- Tertia.	Unter- Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	überhaupt.	Bemerkungen.
Religionslehre (evangelische)	2	2	2	2	2	2	2	3	17	
Religionslehre (katholische)	2		2		2		3	9		
Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	4	25	
Lateinisch	4	4	4	5	5	7	8	8	45	
Französisch	4	4	4	4	4	5	—	—	25	
Englisch	3	3	3	3	3	—	—	—	15	
Geschichte und Erdkunde	3	3	2	2	2	2	—	—	25	
Mathematik	5	5	5	5	5	4	4	4	37	
Physik	3	3	2	—	—	—	—	—	8	
Chemie	2	2	—	—	—	—	—	—	4	
Naturbeschreibung	—	—	2	2	2	2	2	2	12	
Schreiben	—	—	—	2 ^{*)}		2	2	2	6	^{*)} Für Schüler mit schlechter Handschrift.
Zeichnen	2	2 (und 2 wahlfrei)		2	2	2	—	14		
Turnen	3		3		3		3	12		
Gesang ^{*)}	2 (Chorgesang)					2	2	6	^{*)} In diesem Fach stimmen Abteilungen und Klassen nicht vollständig überein.	
Summa	38	38	37	39	37	36	30	30	260	

II. Stundentabelle für das Jahr 1905/1904 (Winterhalbjahr).

1.	Name	Prima		Sekunda A.		Sekunda B.		Certia A.		Certia B.		Quarta		Quinta		Sexta		Vorfachklassen			Sagl der Stunden
		Dir.	Stud.	Dir.	Stud.	Dir.	Stud.	Dir.	Stud.	Dir.	Stud.	Dir.	Stud.	Dir.	Stud.	Dir.	Stud.	1.	2.	3.	
1.	Director. Prof. Dr. Med	2 Relig. (ev.)																			11
2. 1.	Professoren. Gottmann I	3 Deutsch. 4 Französi.																			20
3. 2.	Dr. Sandel																				20
4. 3.	Schumann																				20
5. 1.	Oberlehrer. Schödele	3 Englisch	2 Chemie	4 Französi. 3 Englisch	2 Physik	4 Französi. 3 Englisch	3 Englisch	5 Math. 2 Naturb.	5 Math. 2 Naturb.	3 Englisch											20
6. 2.	Dr. Gottmann II	5 Math. 3 Physik	5 Math. 3 Physik	1 Erdkunde	2 Relig. (ev.)	2 Erdkunde	2 Erdkunde	2 Erdkunde	2 Erdkunde	2 Erdkunde	2 Math. (ev.) 3 Deutsch 8 Latein 2 Erdkunde										21
7. 3.	Diedemann																				23
8. 4.	Dr. Efiel (Jugl. Seiber des Mlummas)	4 Latein	3 Deutsch 4 Latein																		19
9. 1.	Stiftlich. Hilfslehrer. caud. prob. Prestler																				23
10. 2.	caud. prob. Klein (Jugl. Mshuntz. Mlummas)	3 Geschichte	3 Geschichte	3 Deutsch 2 Geschichte	2 Relig. (ev.)	2 Deutsch	3 Deutsch	4 Math.	4 Rechnen	4 Rechnen											21
11. 3.	caud. sem. Serch																				21
12. 4.	Sparrer Rud																				4
13. 5.	Kaplan Feinert																				5
14. 1.	Reichenshrer. Bergmann	2 Rechnen	2 Religion (kath.)	2 Rechnen	2 Rechnen (wahlfrei)	2 Rechnen	2 Rechnen	2 Rechnen (kath.)	2 Rechnen (kath.)	2 Religion (kath.)	2 Religion (kath.)	2 Religion (kath.)	2 Religion (kath.)	2 Religion (kath.)	2 Religion (kath.)	2 Religion (kath.)	2 Religion (kath.)	2 Religion (kath.)	2 Religion (kath.)	2 Religion (kath.)	24
15. 1.	Lehrer am Recheninstitut. Riedner	3 Summen	2 Summen	2 Summen	2 Summen	2 Summen	2 Summen	2 Summen	2 Summen	2 Summen	2 Summen	2 Summen	2 Summen	2 Summen	2 Summen	2 Summen	2 Summen	2 Summen	2 Summen	2 Summen	27
16. 1.	Lehrer. Stiesner																				28

3. Lehrpläne.

Prima.

Ordinarius: Der Direktor.

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
1. Religionslehre:	2	Heil. Schrift. Leimbach, Lektzaden. Treblich, Schulg.-Buch	Der Direktor.	Kirchengeschichte. Lektüre und Erklärung des Galater- und des Jakobusbriefes, sowie ausgewählter Abschnitte des Johannesevangeliums. Mit OI Wiederholung der Glaubens- und Sittenlehre im Anschluß an den Römerbrief. Wiederholungen des Lernstoffs.
a. evangelische				
b. katholische	2	König, Lehrbuch, I. 1—IV.	Huck	Sittenlehre.
2. Deutsch	3	Die Klassiker nach Maßgabe des Planes. Regeln und Wörterverzeichnis.	Der Direktor.	Wiederholung und Erweiterung der Sprachgeschichte. Lessing; Schiller und Goethe bis 1798. Lektüre: Sophokles' Philoktet, Goethes Iphigenie und Abschnitte aus „Faust“; Lessings Laokoon (mit OI Wiederholungen aus Lessings hamburgischer Dramaturgie). Privatim: Schillers Dramen. Wiederholung und Erweiterung des poetischen Kanons. Freie Vorträge und Disputationen. 6 häusliche und 2 Klassenaufsätze; außerdem kürzere Ausarbeitungen in den vorgeschriebenen Fächern. Aufsätze: 1. a. Griechisches und germanisches Helidentum, nachgewiesen an den Persönlichkeiten des Sophokleischen Aias und Hagens von Troje. b. Kann Hagen trotz der Ermordung Siegfrieds noch als germanischer Held bezeichnet werden? 2. Welche Person im „Philoktet“ tritt uns menschlich am nächsten? (Klassenaufsatz). 3. a. Die Kunst ist die Darstellung des Schönen. b. Inwiefern beweist der „Philoktet“ des Sophokles, daß die Darstellung des Schönen kein verbindliches Gesetz für die dramatische Dichtkunst ist? 4. Welche Gemälde lassen sich dem fünften Akt der Tragödie „Wallensteins Tod“ entnehmen, und wie muß der Künstler die dort vorgeschriebenen Bühnenbilder verändern? 5. Der junge Goethe als Mensch und als Dichter. Ein Charakterbild. 6. Welche Eigenschaften machen aus Goethes Iphigenie das Ideal edler Weiblichkeit, das die Handlung fordert? (Klassenaufsatz). 7. Die Wirkungen des Transitorischen in der Bühnenkunst und in der Malerei. 8. Gewinnt oder verliert Goethes Phylades beim Vergleich mit dem Sophokleischen Odysseus? Prüfungsaufsatz 1. Michaeli 1903. a. Der Abiturienten: Die vorbildliche Bedeutung der Griechen in Epös und Drama nach Lessing. b. Der Extraner: Wie unterscheiden sich nach Lessing die poetischen Gemälde von den eigentlichen? 2. Ostern 1904: Wodurch verleiht Sophokles der Handlung in seinem „Aias“, und namentlich dem Verhalten des Helden selbst das, was Aristoteles Größe nennt?
3. Lateinisch	4	Müller, Grammatik.	Dr. Thiel.	Lektüre: Livius: Belagerung von Capua und von Syrakus. Cicero in Catil. II. u. IV. Horat. carm. Auswahl. Grammatische Wiederholungen gelegentlich der schriftlichen Arbeiten. Alle 3—4 Wochen eine Übersetzung aus Livius, außerdem Ausarbeitungen.

4. Französisch	Std. 4	Lehrbuch. Blöb- Kareß- Sprachlehre.	Lehrer. Der Direktor.	<p>Ergänzung und Wiederholung der Grammatik, teils planmäßig, teils nach Bedürfnis. Aus Stilistik und Synonymik das Notwendigste induktiv. Hauptgesetze der Verslehre und Übungen im metrischen Lesen. Vortrag auswendig gelernter Dichtungen. Mündliche Übersetzung lyrischer Poesieen nach dem Gehör. Der gesamte Unterricht wurde in französischer Sprache erteilt; besondere Sprechübungen bezogen sich teils auf Vorkommnisse des täglichen Lebens, teils auf Haupterscheinungen der Literatur und auf die Entwicklung und Eigenart des französischen Staats- und Volkslebens. Lektüre: Guizot, Histoire de Charles I^{er}. Mirabeau, Discours choisis I u. III. Molière, Le misanthrope. Privatim: Montrevel u. a., Paris sous la Commune. Übungen im Extemporieren aus La France littéraire. Zweiwöchentliche Extemporalien, freie Wiedergaben und Aufsätze.</p> <p>Aufsätze: 1. Vie et mort de Socrate. 2. Albert Wallenstein, duc de Friedlandt (Klassenaufsatz). 3. Les exploits de Charlemagne. 4. Juger la conduite de Charles I^{er} à l'égard de Strafford. 5. Premières campagnes de Napoléon Bonaparte (Klassenaufsatz). 6. Les monuments de Versailles et leurs souvenirs historiques.</p> <p>Prüfungsaufsatz 1. Michaeli 1903: a. Der Abiturienten: Quel est le rôle qu'ont joué, dans la révolution de 1789, le parti des Girondins et celui des Jacobins? b. Der Extraner: Ein Exercitium. 2. Ostern 1904: Pourquoi Charles I^{er} d'Angleterre dut-il succomber à la révolution?</p>
5. Englisch	3	Gesenius, Grammatik.	Schoepfe.	<p>An die im Mittelpunkt des Unterrichts stehende Lektüre schlossen sich stilistische, synonymische und metrische Belehrungen; dabei wurde die einschlägige englische Literatur, Geschichte und Landeskunde berücksichtigt. Die Übungen im Sprechen wie die schriftlichen Übungen lehnten sich zumeist an das Gelesene und Vorgetragene an, nur gelegentlich wurden auch Vorkommnisse des gewöhnlichen Lebens englisch besprochen. Vertiefung und Erweiterung einzelner grammatischer Abschnitte. Etymologische und sprachgeschichtliche Erklärungen. Lektüre: W. Scott, The Lady of the Lake; Hume, The Reign of Queen Elizabeth. Privatim: London and its Environs. — Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten, und zwar Übersetzungen, Diktate, freie Wiedergaben oder kleine Aufsätze. Themata der letzteren: 1. Site and beauties of Loch Katrine, with reference to W. Scott's „Lady of the Lake“. 2. Extension and divisions of London.</p>
6. Geschichte	3	Herbst, I. I—II. Daniel, Debes u., Schulatlas.	Klein.	<p>Geschichte der neueren Zeit vom Anfang des dreißigjährigen Krieges an im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. Wiederholung des vorjährigen Pensums und der alten Geschichte. Geographische Wiederholungen in zusammenfassenden Übersichten.</p>

Std.	Lehrbuch.	Lehrer.
7. Mathematik	5 Kambly= Roeder, Trigonometrie, Stereometrie u. Planim. Kambly= Langguth, Arithm. Gauß, Logarithmen. Handel, Regelschnitts= lehre. Bardey, Aufgaben= sammlung.	S.: Dr. Handel. W.: Dr. Hoffmann H.

Elementar-synthetische Regelschnittslehre. Grundlehren der darstellenden Geometrie. Sphärische Trigonometrie. Die grundlegenden Abschnitte der mathematischen Erd- und Himmelskunde. Kubische Gleichungen. Ergänzungen, Zusammenfassungen und Übungen auf allen Gebieten der vorhergehenden Klassen. Mit OI Wiederholung des vorjährigen Pensums. Jährlich 7 häusliche und 7 Klassenarbeiten, unter letzteren eine größere.

Prüfungsaufgaben 1. Michaeli 1903. a. Der Abiturienten: 1. Außerhalb eines festen Kreises bewegt sich ein Punkt so, daß eine von ihm ausgehende Tangente doppelt so groß ist als sein Abstand von einem festen Durchmesser. Man bestimme den Weg. 2. Die äußere Kantenlänge eines vollständig geschlossenen Hohlwürfels aus Messing beträgt 20 cm. In Wasser gebracht, taucht der Körper 18,9 cm tief ein. Wie dick sind seine Wandungen? Das spezifische Gewicht des Messings ist 8,4. 3. Der Meridian von Odessa schneidet die Küsten des Schwarzen Meeres unter $46^{\circ} 32'$ und $41^{\circ} 9'$ n. Br. Wie hoch wölbt sich der Spiegel dieses Meeres über der die Schnittpunkte verbindenden Sehne? (Erdradius $r = 6370$ km). 4. Um ein gleichschenkliges Dreieck die kleinste Ellipse zu zeichnen, deren einer Scheitel in der Spitze des Dreiecks liegt. b. Der Extraner: 1. An die Parabel $y^2 = \frac{7}{2}x$ sind zwei Tangenten gelegt, deren Berührungspunkte die Abszissen $\frac{8}{7}$ und 14 haben. Die Ordinate des ersten Berührungspunktes ist positiv, die des anderen negativ. Man berechne den Schnittwinkel der Tangenten und die Koordinaten ihres Schnittpunktes. 2. New-York liegt unter $40^{\circ} 43'$ n. Br. und $74^{\circ} 0' 24''$ w. L., Havre unter $49^{\circ} 29' 18''$ n. Br. und $0^{\circ} 6' 30''$ ö. L. Wie weit ist New-York von Havre entfernt? 1° eines größten Kugelkreises beträgt 111,3 km. 3. Ein gerader Pyramidenstumpf mit quadratischen Grundflächen hat den Rauminhalt V. Um wieviel unterscheiden sich die Rauminhalte zweier Kegeltümpfe, von denen der eine dem Pyramidenstumpf umbeschrieben, der andre ihm einbeschrieben ist? 4. Für welchen Wert von x erreicht die Funktion abx^2

ein Minimum? 2. Ostern 1904: 1. Ein Ort A der Erde liegt unter 33° n. Br. und 12° ö. L., ein Ort B unter 62° n. Br. und 143° ö. L. Welches ist die kürzeste Entfernung der beiden Orte auf der Erdoberfläche, und um wieviel könnte diese Entfernung verkürzt werden, wenn es möglich wäre einen geradlinigen Tunnel zwischen beiden Orten zu ziehen? Der Erdradius beträgt 6370 km. 2. Das Produkt der 4 ersten Glieder einer arithmetischen Reihe von 5 Gliedern beträgt 105, das der 4 letzten 945. Welches ist die Reihe? 3. In ein gegebenes Quadrat von der Seite c ist eine Ellipse eingezeichnet, deren Hauptachse von der Länge 2a auf einer Diagonale des Quadrats liegt. Welches sind die Koordinaten der Punkte, in denen die Ellipse das Quadrat berührt? 4. Ein ausreichend großes auf der Spitze stehendes Gefäß, welches die Gestalt eines geraden Kegels mit dem Achsenschnittwinkel

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
8. Physik	3	Sumpf, Schulphysik.	S.: Dr. Handel. W.: Dr. Hoffmann II.	<p>$a = 40^{\circ} 3' 5''$ an der Spitze hat, enthält $k = 5381$ cm Wasser. Um wieviel steigt die Oberfläche des Wassers, wenn in dieselbe eine Kugel vom Radius $r = 5,1$ cm gelegt wird?</p> <p>Mechanik mit Anwendung auf die Wärmelehre (mechanisches Wärmeäquivalent) und auf die mathematische Erd- und Himmelskunde, Wiederholungen und Ergänzungen aus dem ganzen Gebiete der Physik. Mit 01 Wiederholung des vorjährigen Peniums. Jährlich eine größere Klassenarbeit und 5 Hausarbeiten.</p> <p>Prüfungsaufgaben 1. Michaeli 1903. a. Der Abiturienten: An einem Heberbarometer wurde der Stand des Quecksilbers einmal bei 4°, ein andres Mal bei 27° beobachtet. Die erste Ableseung ergab 741,2 mm, die andre 742,6 mm. Welcher Barometerstand war in Wirklichkeit der höhere und wieviel betrug der Unterschied? Welche Einrichtung haben die verschiedenen Formen der Quecksilberbarometer? An welchen Mängeln leiden die Quecksilberbarometer? Der Ausdehnungskoeffizient des Quecksilbers beträgt $\frac{1}{5550}$. b. Der Extraneer: Ein Strahl weißen Lichts fällt unter einem Einfallswinkel von 30° auf eine 7,5 cm dicke Glasplatte mit parallelen Begrenzungsflächen. Der Brechungsindex des äußersten roten Strahls ist $n = 1,617$, der des äußersten violetten $n_1 = 1,672$. Wie weit sind die Punkte, in denen der rote und violette Strahl aus dem Glase austreten, von einander entfernt? In welcher Richtung gehen sie weiter? Welches sind die Gesetze der Brechung des Lichts? 2. Ostern 1904: In ein cylindrisches Gefäß aus Zinkblech, das bei 0° einen Durchmesser von 53 cm hat, wird eine gußeiserne Kugel von 25 cm Durchmesser bei 0° und soviel Wasser von 0° gebracht, daß dieses 82 cm hoch über dem Boden steht. Wie hoch steht das Wasser, wenn das Gefäß samt seinem Inhalt bis auf 80° C erwärmt wird? Der Ausdehnungskoeffizient des Eisens beträgt $\frac{1}{90000}$, der des Zinks $\frac{1}{34000}$; 1 cbm Wasser von 0° dehnt sich bei seiner Erwärmung bis 80° C auf 1,0286 cbm aus. — Welches Verhalten zeigen verschiedene Stoffe, besonders Metalle, beim Erwärmen?</p>
9. Chemie	2	—	Lehmann	Nichtmetalle, Leichtmetalle. Einfache Arbeiten im Laboratorium. Stöchiometrische Aufgaben. Jährlich 4 Hausarbeiten.
10. Zeichnen	2	—	Bergmann	Freihandzeichnen: Zeichnen und Malen nach der Natur, Kopf- und Landschaftsstudien in Aquarell und Pastell. Skizzierübungen. Linearzeichnen: Perspektive.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Professor Dr. Handel; im Winter: Oberlehrer Dr. Hoffmann II.

1. Religionslehre: a. evangelische	2	Leimbach, Leitfaden. T. II.	Diedmann	Lektüre und Erklärung der Apostelgeschichte. Darstellung einzelner Persönlichkeiten aus der ältesten christlichen Kirche. Wiederholt: Reich Gottes im Alten Testament, insbesondere
---------------------------------------	---	-----------------------------------	----------	---

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
b. katholische	2	König, Lehrbuch, T. I—IV.	Huck.	die messianischen Weissagungen. Wiederholung von Katechismus, Bibelfunde, Liedern. (Katholische Schüler waren nicht vorhanden).
2. Deutsch	3	Hopf u. Paulsief, Abt. 7. Sonst wie in I.	Dr. Thiel.	Einführung in das Nibelungenlied durch größere Proben aus dem Urtext. Auswahl aus Walthar von der Vogelweide. Ausblicke auf nordische Sagen und die drei großen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Lyrik und Epik. Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Schillers „Wallenstein“. Auswendiglernen von Dichterstellen; Vorträge. 8 Aufsätze, darunter 1 Klassenarbeit. Aufsätze: 1. Die Wortfamilie „fahren“. 2. Welche Hauptaufgaben der Exposition erfüllt für Schillers Drama „Wallenstein“ das Vorspiel? 3. Aus welchen Ursachen erklären sich die vernichtenden Folgen, die der dreißigjährige Krieg für das deutsche National- und Kulturleben hatte? 4. Wie bereitet sich in den Piccolomini Wallensteins Abfall vom Kaiser vor? 5. Die Poesie des Sternhimmels. 6. Liebenswürdige Charakterzüge des Haupthelden in Schillers Drama „Wallenstein“. 7. Das Hilbrandslied (Inhalt und Würdigung). 8. Worauf beruht im Nibelungenliede die ergreifende Wirkung der Erzählung von Siegfrieds Ermordung? (Klassenauflage.)
3. Lateinisch	4	Müller, Grammatik.	Dr. Thiel.	Lektüre: Caesar de bell. Gall. lib. VI und VII. Ovid. Metam. (Auswahl) und Trist. IV, 10; Proben aus Livius, I. Dekade. Grammatische Wiederholungen bei Gelegenheit der schriftlichen Arbeiten. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Lateinischen, außerdem Ausarbeitungen.
4. Französisch	4	Wie in I.	Schoepfe.	Ergänzung und Vertiefung der wichtigeren Abschnitte der Grammatik. Metrisches und Synonymisches nach Bedürfnis. Schriftliche und mündliche Übersetzungen; freie Wiedergabe von Gelesenem und mündlich Mitgeteiltem. Fortgesetzte Übungen im Sprechen im Anschluß an die Lektüre und über tägliche Vorkommnisse. Auswendiglernen von Gedichten. Lektüre: Durny, Règne de Louis XIV. Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. Privatim: Theuriet, Ausgewählte Erzählungen. Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten: Extemporalien, Diktate, Umbildungen und kleine Aufsätze. Themata der letzteren: 1. Quels événements antérieurs à l'action de sa comédie Sandeau nous fait-il connaître dans l'exposition de „Mademoiselle de la Seiglière“? 2. Quels sont les premiers actes de la politique étrangère de Louis XIV.?
5. Englisch	3	Wie in I.	Schoepfe.	Erweiterung der Syntax, namentlich der Lehre vom Gebrauch der Zeiten und Modi und von den Satzverkürzungen. Metrisches und Synonymes nach Bedürfnis. Übersetzen und Auswendiglernen von Dichtungen, mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Deutschen. Übungen im Sprechen im Anschluß an die Lektüre und über tägliche Vorkommnisse. Lektüre: Southey, The Life of Nelson; Irving, English

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
6. Geschichte	3	Herbst, Histor. Hilfsb. 2. I.	Klein.	Sketches. Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten, teils Übersetzungen, teils Diktate und freie Wiedergaben. Die Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis zum Untergang der Republik nach Ursachen und Wirkungen. Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender und vergleichender Gruppierung. Geographie der Mittelmeerländer.
7. Mathematik	5	Kamblly- Roeder, Kohrbach, Logarithmen. Müller u. Kutnewski, Aufgaben- sammlung.	S.: Dr. Handel. W.: Dr. Hoffmann II.	Arithmetische Reihen erster Ordnung und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären und komplexen Zahlen. Reziproke und binomische, sowie schwierigere quadratische Gleichungen. Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen, Ähnlichkeitspunkten und -achsen. Konstruktionsaufgaben. Ergänzung und Fortführung der Goniometrie; schwierigere Dreiecksberechnungen. Systematische Begründung weiterer Ausführungen und Anwendungen.
8. Physik	3	Wie in I.	S.: Dr. Handel. W.: Dr. Hoff- mann II.	Magnetismus und Elektrizität, besonders Galvanismus; Wärmelehre (mit Ausschluß der Wärmestrahlung). Täglich 5 Hausarbeiten.
9. Chemie	2	—	Lehmann.	Allgemeine chemische Begriffe. Nichtmetalle. Stöchiometrische Aufgaben. 4 Hausarbeiten.
10. Zeichnen	2 (+ 2 fat.)	—	Bergmann.	Freihandzeichnen: Zeichnen und Malen nach ausgestopften Vögeln, natürlichen Blumen und Pflanzen. Landschaftsstudien in Aquarell und Pastell. Linearzeichnen: Perspektive.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Schoepfe.

1. Religions- lehre:	2	Leimbach, Leitfaden 2. I. Sonst wie in I.	Died- mann.	Erklärung größerer Abschnitte aus den prophetischen und poetischen Schriften, Lesung des Lukasevangeliums. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen.
a. evangelische				
b. katholische	2	Wie in I.	Huck.	(Katholische Schüler waren nicht vorhanden.)
2. Deutsch	3	Hopf u. Paulsief, Abt. 6. Sonst wie in I.	Klein.	Praktische Anleitung zum Aufgabebilden. Gelesen wurden: Minna von Barnhelm, Wilhelm Tell; außerdem Schillers Glocke, Dichtungen der Befreiungskriege. Lesen und Besprechen von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuches; Übungen in freigesprochenen Berichten über Gelesenes. Aufsätze: 1. Die Vorfabrik zu Lessings „Minna von Barnhelm“. 2. Die Staatsverwaltung Friedrichs des Großen. 3. Welche Wanderungen macht der Ring des Nibelungen? 4. Feterabend, eine Schilderung nach Schillers Lied von der Glocke (Klassenauflatz). 5. Vivos voco, mortuos plango, fulgura

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
				frango. 6. Der unmittelbare Nutzen des Meeres. 7. Rückerts „Barbarossa“ und Geibels „Friedrich Rotbart“, ein Vergleich. 8. Belagerung und Eroberung von Avaricum (nach Cäsar). 9. Wie kommt Stauffacher zu dem Entschluß, sich mit Gleichgesinnten über die Befreiung des Landes zu beraten? 10. Der Vierwaldstättersee und seine nächste Umgebung nach Schillers Drama „Wilhelm Tell“. Eine Schilderung. (Klassenaussatz.)
3. Lateinisch	4	Müller, Grammatik. Ostermann-Müller, Übungsbuch. T. IV.	Diedemann.	Lektüre: Caesar de bell. Gall. lib. VI und VII. Auswahl aus Ovid. Metam. Grammatik: Wiederholung und Erweiterung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (Übersetzung aus dem Deutschen ins Lateinische). Dazu 4 Übersetzungen aus dem Latein ins Deutsche und kürzere Ausarbeitungen.
4. Französisch	4	Wie in I.	Schoepfe.	Befestigung und Vervollständigung des grammatischen Pensums der OIII. Die syntaktischen Hauptgesetze über Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Umstandswort und Fürwort. Einprägung von Musterätzen. Mündliche Übersetzungen ins Französische. Freie Wiedergabe von Gelesenem. Fortgesetzte Übungen im Sprechen, meist im Anschluß an die Lektüre. Lesen und Erlernen einiger Gedichte. Lektüre: Thiers, Expédition d'Égypte; Abschnitte aus Herrig, La France littéraire. Wöchentliche schriftliche Arbeiten: Extemporalien, Diktate, freie Wiedergaben.
5. Englisch	3	Wie in I.	Schoepfe.	Abchluß des elementaren syntaktischen Kursus, ferner die wichtigsten Regeln über das Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwort und Umstandswort; die gebräuchlichsten Verhältniswörter. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Auswendiglernen einiger Gedichte. Schriftliche und mündliche Übungen (Umformungen, freie Wiedergaben, Übersetzungen, Diktate). Ein- bis zweiwöchentliche Klassenarbeiten. Lektüre: Markham, One Century of English History; Henty, With Clive in India.
6. Geschichte	2	Eckert, Hilfsbücher.	Klein.	Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte von 1640—1740.
7. Erdkunde	1	v. Seydlitz, Geographie.	S.: Klein. W.: Dr. Hoffmann II.	Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen.

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
8. Mathematik	5	Wie in OII.	S.: Dr. Handel. W.: Lerch.	Begriff und Anwendung des Logarithmus nebst Übungen im logarithmischen Rechnen. Quadratische Gleichungen. Wiederholung aus den arithmetischen und geometrischen Lehrgebieten der früheren Klassen. — Konstruktion algebraischer Ausdrücke; Konstruktionsaufgaben. Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnung von Dreiecken. — Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit.
9. Physik	2	Wie in I.	S.: Dr. Handel. W.: Lerch.	Vorbereitender physikalischer Lehrgang: Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper, der Akustik, der Wärmelehre, der Optik, der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität in experimenteller Behandlung.
10. Naturbeschreibung	2	Bail, Zoologie und Botanik, alle Teile. Wisslolo, der Mensch.	S.: Lehmann. W.: Lerch.	Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. — Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Propädeutischer Unterricht in der Chemie und Mineralogie.
11. Zeichnen	2 (+ 2 fak.)	—	Bergmann.	Freihandzeichnen: Pflanzen- und Tierformen nach der Natur, Tierformen aus Eisen, Kupfer, Holz u. Anfänge im Landschaftszeichnen. Stizzierübungen. Linearzeichnen: Perspektive.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Professor Hoffmann I.

1. Religionslehre: a. evangelische	2	Wie in VII.	Klein.	Das Reich Gottes im Neuen Testament: Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten; eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschazes. 2 neue Lieder.
b. katholische	2	König, Handbuch.	Hud.	Sakramente. Sittenlehre.
2. Deutsch	3	Hopf u. Paulstief, Abt. 5. Sonst wie in I.	Hoffmann I.	Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre vor der prosaischen. Auswahl aus Homers Odyssee in der Übersetzung von Vof. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Häusliche Aufsätze alle 4 Wochen (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen; Berichte über Selbsterlebtes, auch in Briefform); außerdem kürzere Ausarbeitungen.
3. Lateinisch	4	Wie in VII.	Hoffmann I.	Lektüre: 3 St. Caesar de bell. Gall. lib. III—V mit Auswahl. Grammatik: 2 St. Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Übungen im schriftlichen und mündlichen Übersetzen aus dem Deutschen. 14-tägig abwechselnd

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
4. Französisch	4	Wie in I.	Bresler.	Haus- und Klassenarbeiten, unter letzteren Übersetzungen aus dem Lateinischen. Fortsetzung der Sprech- und Leseübungen, Erweiterung des Wortschatzes Hand in Hand mit den Sprechübungen, die sich auch auf tägliche Vorkommnisse erstreckten. Orthographische Veränderungen gewisser er-Verben, eigentliche unregelmäßige Verba. Wortstellung, Rektion der Zeitwörter, Tempora, Modi, Infinitiv, Partizipien und Gerundium. Lektüre: Bruno, Le Tour de la France. Wöchentliche Arbeiten: Extemporalien, freie Wiedergaben, Diktate, Hausarbeiten.
5. Englisch	3	Gesenius, Elementarbuch.	Bresler.	Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde und Erweiterung des Wortschatzes. Syntax des Verbs, namentlich Lehre vom Infinitiv, Gerundium, Partizip, Hilfsverbum, Gebrauch der Zeiten, Konjunktiv. Schriftliche und mündliche Übersetzungen in das Englische. Lektüre: Burnett, Little Lord Fauntleroy.
6. Geschichte	2	Wie in III.	Bresler.	Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Einprägung der Jahreszahlen und Wiederholungen nach einem Kanon.
7. Erdkunde	2	Wie in III.	Dr. Hoffmann II.	Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde des Deutschen Reiches. Kartenskizzen wie in VII.
8. Mathematik	5	Hambly, I u. II. Müller u. Putnewsky, Aufgabensammlung.	Lehmann.	Arithmetik: Rechnung mit algebraischen Zahlen. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einfache quadratische Gleichungen. — Planimetrie: Ähnlichkeit der Figuren. Stetige Teilung. Berechnung regelmäßiger Vielecke, sowie des Kreis-inhaltes und -umfangs. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit.
9. Naturbeschreibung	2	Hail, Method. Leitf. Heft I u. II.	Lehmann.	Niedere Tiere. Erweiterung und Wiederholung des zoologischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der wirbellosen Tiere. Wiederholung des Systems der Wirbeltiere. — Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik und Wärmelehre.
10. Zeichnen	2 (+ 2 fa.)	—	Bergmann.	Freihandzeichnen: Nach körperlichen Gegenständen: Vasen, Holz- und Eisenmodellen. Linearzeichnen: Darstellende Geometrie.
11. Schreiben (besonderer Unterricht)	2	—	Rirchner.	Deutsche und lateinische Schriftformen in genetischer Folge. Wörter und Sätze. Diktat.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Professor Lehmann.

1. Religionslehre: a. evangelische	2	Wie in VII. Außerdem Wendel, Bibl. Gesch.	Klein.	Das Reich Gottes im Alten Testamente. Lesen und Erklären entsprechender biblischer Abschnitte, darunter auch einiger Psalmen und leichter Stellen aus den Propheten. Das Kirchenjahr, die Ordnung des Gottesdienstes. 4. und 5. Haupt-
--	---	---	--------	--

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
b. katholische	2	Wie in OIII.	Hud.	stück. Wiederholung der übrigen Hauptstücke, früher gelernter Sprüche sowie Einprägung einiger Psalmen nebst 3 neuen Liedern.
2. Deutsch	3	Hopf u. Paulstet, Abt. 4. Regeln und Wörterverzeichnis.	Klein.	Romb. mit OIII. Grammatik. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten, der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Häusliche Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, auch in Briefform) alle 4 Wochen, dazu 2 Klassenaufsätze. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke (nordische, germanische Sagen, allgemein Geschichtliches, Kulturgeschichtliches, Geographisches, Naturgeschichtliches; Episches, insbesondere Balladen). Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.
3. Lateinisch	5	Wie in UII.	Hoffmann I.	Lektüre: 3 St. Caesar de bell. Gall. lib. I (teilweise) und II. Grammatik: 2 St. Erweiterung der Kasuslehre, das Wichtigste aus der Moduslehre. Übungen im schriftlichen und mündlichen Übersetzen aus dem Deutschen. Alle 14 Tage schriftliche Arbeiten (abwechselnd Extemporalien und Exercitien); dazu kürzere Ausarbeitungen. Gelegentlich eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.
4. Französisch	4	Pföh-Pares, Elementarbuch.	Bresler.	Wiederholung der regelmäßigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être mit Berücksichtigung des Konjunktivs. Die hauptsächlichsten unregelmäßigen Verben, die wichtigeren Regeln über die Veränderlichkeit des Perfektpartizips; Einübung der Fürwörter; Adverb und Präpositionen de und à. Alle Wochen eine schriftliche Arbeit. Sprechübungen, Diktate und mündliche Übersetzungen ins Französische.
5. Englisch	3	Hausknecht, The English Student.	Schoepfe.	Erstrebung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen. Leseübungen, mannigfache Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Durchnahme der regelmäßigen Formenlehre und des Notwendigsten aus der unregelmäßigen unter Berücksichtigung der Syntax insoweit, als sie zur Erklärung der Formen, sowie zum Verständnis der Lektüre dient. Schriftliche und mündliche Übungen aus dem Lehrbuch, und zwar Übersetzungen und Umbildungen. Rechtschreibübungen. Auswendiglernen von Gedichten und Prosastückchen. Wöchentliche Klassenarbeiten.
6. Geschichte	2	Wie in UII.	Bresler.	Blütezeit des Römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte vom ersten Zusammenstoß mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters.
7. Erdkunde	2	Wie in UII.	Dr. Hoffmann II.	Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen.

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
8. Mathematik	5	Wie in OIII.	Lehmann.	Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Bestimmungsgleichungen ersten Grades. Ihre Anwendung auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. — Planimetrie: Parallelogramme, Kreislehre. Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit.
9. Natur- beschreibung	2	Boschido, Leitfaden der Tierkunde und Pflanzenkunde.	Lehmann.	Wiederholung und Erweiterung des botanischen Lehrstoffs der früheren Klassen. Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System. Bestimmungsübungen. — Gliedertiere.
10. Zeichnen	2	—	Berg- mann.	Zeichnen nach Geräten, einfachen Gebrauchsgegenständen und Tapeten. Skizzier- und Gedächtnisübungen.
11. Schreiben	2	—	Kirchner.	Komb. mit OIII.

Die „kurzen Ausarbeitungen“ des Schuljahres 1903/1904.

I. Deutsch.

a. Ober-Sekunda: 1. Der 4. Aufzug der Piccolomini ein kleines Drama für sich. 2. Das Verhältnis der neuhochdeutschen Schriftsprache zur mittelhochdeutschen. (Dr. Thiel.)

b. Unter-Sekunda: 1. Der Charakter der Jugendzeit, nach Schillers Glocke. 2. E. M. Arndt. (Klein.)

c. Ober-Tertia: 1. Das Auftreten der Erlinyen, nach Schillers „Kranke des Jbylus“. 2. Die Götterversammlung nach Homers Odyssee I. (Hoffmann I.)

d. Unter-Tertia: 1. Die Rosen der heiligen Elisabeth, eine Gemäldebeschreibung. 2. Der Überfall im Wilbbad nach Uhlend. (Klein.)

II. Lateinisch.

a. Prima: 1. Beschreibung von Syrakus nach der Schilderung der Belagerung bei Plotus. 2. Horaz und seine Freunde. (Dr. Thiel.)

b. Ober-Sekunda: 1. Des Vercingetorix Kriegsplan. 2. Davids Leben nach Trist. IV, 10. (Dr. Thiel.)

c. Unter-Sekunda: 1. Der Kampf des Unterfeldherrn Labienus mit den Treverern. 2. Bestrafte Mißgunst nach Ovid. VI. 313—381. (Diekmann.)

d. Ober-Tertia: 1. Aus welchen Gründen erneuerten die Alpenvölker nach geschlossenem Frieden den Krieg gegen die Römer? 2. Beschädigung der römischen Schiffe durch eine Sturmflut. (Hoffmann I.)

e. Unter-Tertia: 1. Das Verhalten der Helvetier, nachdem sie von Cäsar besiegt worden waren. 2. Aus welchen Gründen wurde die Verbindung der belgischen Stämme wieder aufgelöst? (Hoffmann I.)

III. Französisch.

a. Prima: 1. Karl I. von England und seine Minister. 2. Der Streit zwischen Alceft und Dront. (Der Direktor.)

b. Ober-Sekunda: 1. Der sozialpolitische Hintergrund in Jules Sandeaus „Mademoiselle de la Seiglière“. 2. Was hat Colbert für Kunst und Wissenschaft getan? (Schöepfle.)

c. Unter-Sekunda: 1. Auf welche Weise haben die Johanniter die Insel Malta verloren? Nach Thiers. 2. Die Schlacht bei den Pyramiden. (Schöepfle.)

- d. Ober-Tertia: 1. Wie wurden Justan und Andreas von dem Schuster Stephan aufgenommen? 2. Übergang Andrés und Justans über die Vogesen. (Breßler.)
 e. Unter-Tertia: Übungen im Anschluß an Stücke der Grammatik. (Breßler.)

IV. Englisch.

- a. Prima: 1. Kurze Wiedergabe des im ersten Gesange von W. Scotts „Lady of the Lake“ Geschilderten. 2. Die Ermordung Rizzos nach Hume. (Schoepfle.)
 b. Ober-Sekunda: 1. Admiral Nelsons Jugendzeit nach Southey's „Life of Nelson“. 2. Shalpers Grabstätte. (Schoepfle.)
 c. Unter-Sekunda: 1. Ursprung und Entwicklung der englischen Sprache. 2. Ein Kampf mit Seeräubern. Nach Henty's „With Clive in India“. (Schoepfle.)
 d. Ober-Tertia: 1. Wie entstand die Freundschaft zwischen Cedric Errol und Mr. Hobbs? 2. Cedric Errols Abschied von seinen Freunden beim Verlassen Amerikas. (Breßler.)

V. Geschichte.

- a. Prima: 1. Der Ausgang des spanischen Erbfolgekrieges. 2. Die Schlacht bei Belle-Alliance. (Klein.)
 b. Ober-Sekunda: 1. Die Angriffskriege der Griechen gegen Persien von 479—449. 2. Der römische Ständekampf von 449—366. (Klein.)
 c. Unter-Sekunda: 1. Das brandenburgisch-preußische Heer von 1640—1740. 2. Die Völkerschlacht bei Leipzig. (Klein.)
 d. Ober-Tertia: 1. Die Wittelsbacher in Brandenburg. 2. Der nordische Krieg. (Breßler.)
 e. Unter-Tertia: 1. Der Vertrag von Verdun. 2. Ludwig der Bayer. (Breßler.)

VI. Erdkunde.

- a. Ober-Tertia: 1. Die Donau und ihre Nebenflüsse von der Quelle bis Passau. 2. Das Erzgebirge. (Dr. Hoffmann II.)
 b. Unter-Tertia: 1. Allgemeiner Vergleich zwischen Nord-Amerika und Süd-Amerika. 2. Der Nil. (Dr. Hoffmann II.)

VII. Naturbeschreibung.

- a. Unter-Sekunda: 1. Der Getreiderost. (Lehmann.) 2. Das Kopfskelett des Menschen. (Serch.)
 b. Ober-Tertia: 1. Die Flußperlmuschel. 2. Die Schwämme. (Lehmann.)
 c. Unter-Tertia: 1. Der Weizen. 2. Die Biene. (Lehmann.)

VIII. Physik.

- a. Prima: 1. Die Fallmaschine. (Dr. Handel.) 2. Die Zentrifugalkraft und ihre Anwendung. (Dr. Hoffmann II.)
 b. Ober-Sekunda: 1. Das Steben des Wassers. 2. Welche hauptsächlichsten Versuche lassen sich mit einer Influenz-Elektrifiziermaschine anstellen? (Dr. Hoffmann II.)
 c. Unter-Sekunda: 1. Der Blasebalg. (Dr. Handel.) 2. Der Elektrophor. (Serch.)

IX. Chemie.

- a. Prima: 1. Der kohlensaure Kalk. 2. Wie unterscheiden sich die einwertigen Leichtmetalle von den zweiwertigen? (Lehmann.)
 b. Ober-Sekunda: 1. Die Döbereinersche Bändmaschine. 2. Das Ammoniak. (Lehmann.)

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Hoffmann II, im Winter cand. prob. Bresler.

1. Religionslehre: a. evangelische	2	Heilige Schrift. Wendel. Treblin. Lernstoff.	Der Direktor.	Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen. Lesung und Erklärung wichtiger Abschnitte des Neuen Testaments zur Wiederholung der biblischen Geschichten. Wiederholung des ersten und zweiten Hauptstückes mit den zugehörigen Sprüchen; Erklärung und Einprägung des dritten Hauptstückes mit Luthers Auslegung und den dazu gehörigen Sprüchen. 4 neue Lieder, 2 Psalmen.
b. katholische	2	Katech. u. bibl. Gesch. d. Bresl. Diöz.	Kleinert.	Zweites Hauptstück. Von den Geboten und der Sünde. Biblische Geschichten des Neuen Testaments bis No. 40.
2. Deutsch	3	Hopf u. Paulsiet, Abt. 3. Regeln und Wörterverzeichnis.	Klein.	Grammatik: Wiederholungen aus früheren Klassenpensen. Der zusammengesetzte Satz, die Zeichensetzung. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Gedichte und Prosastücke wurden gelesen und nachgezählt; eine Anzahl der ersteren wurde auswendig gelernt und vorgetragen. Zweiwöchentlich Diktate oder häusliche Arbeiten.
3. Lateinisch	7	Ostermann Müller, T. III.	Hoffmann I.	Lektüre: im Sommer 3, im Winter 4 St. aus Ostermann-Müller. Die Vorbereitung der Lektüre fand im ersten Halbjahr in der Klasse statt. Grammatik: im Sommer 4 St., im Winter 3 St. Wiederholung der Formenlehre, das Wesentliche aus der Kasuslehre im Anschluß an Musterbeispiele. Wöchentlich ein kurzes Extemporale oder ein Exercitium. Außerdem schriftliche Übersetzung ins Deutsche.
4. Französisch	5	Wie in VIII.	Bresler.	Erwerbung einer korrekten Aussprache durch praktische Übungen, zunächst in einem kurzen propädeutischen Kursus unter Mitteilung und Einprägung der einfachsten Lautgesetze. Leseübungen. Erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines auf das Material der zugehörigen Abschnitte aus dem Elementar- und Lesebuch, sowie der an letztere sich anschließenden Sprechübungen beschränkten Wortschatzes. Erlernen der regelmäßigen Konjugation unter anfänglicher Beschränkung auf den Indikativ, sowie der Hilfsverben avoir und être. Das Geschlechtswort, der Teilungsartitel im Nominativ und Akkusativ, Deklination des Hauptwortes auch unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmäßigkeiten, das Eigenschaftswort, seine Veränderlichkeit, regelmäßige und unregelmäßige Steigerung, Grundzahlen. Schriftliche und mündliche Übungen aus dem Lesebuche, orthographische Übungen. Im Sommer Übungen in der Klasse; im Winter wöchentlich ein Extemporale oder Diktat.
5. Geschichte	2	Jäger, Hilfsb. d. alten Gesch.	Bresler.	Übersicht über die griechische Geschichte von Dracon bis zum Tode Alexanders des Großen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und über die römische Geschichte von dem Auftreten des Pyrrhus bis zum Tode des Augustus in

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
				Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Vor der griechischen Geschichte das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker, soweit sie nicht schon in der biblischen Geschichte behandelt sind (Ägypter, Babylonier und Assyrier, Meder und Perser). Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes.
6. Erdkunde	2	Wie in III. Debes, Schulatlas f. d. mittl. Unterrichtsstufen.	S.: Dr. Hoffmann II. W.: Kirchner.	Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Entwerfen einfacherer Kartenskizzen an der Wandtafel und in Hefen.
7. Mathematik	4	Utescher, Rechenaufg. Kambly- Roeder, Planimetrie.	S.: Dr. Hoffmann II. W.: Lersch.	Rechnen 2 St.: Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regelbetr. mit ganzen Zahlen und Brüchen, Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. — Planimetrie 2 St.: Propädeutischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken.
8. Naturbeschreibung	2	Wossidlo, Leitfaden d. Zoologie und Botanik.	Kirchner.	Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Das Linnésche Pflanzensystem. Übungen im Bestimmen. — Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere.
9. Zeichnen	2	—	Bergmann.	Zeichnen nach natürlichen Blättern, Tonfliesen, Tapeten- und Stoffmustern.
10. Schreiben	2	—	Kirchner.	Komb. mit III.

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Dieckmann.

1. Religionslehre:	2	Wendel, Bibl. Gesch. Treblin, Schulgf.-Buch.	Dieckmann.	Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Wiederholung des ersten Hauptstückes, Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Auslegung und 20 Sprüchen. Wiederholung der in Sexta gelernten Kirchenlieder und Sprüche; Erlernung von 4 neuen Liedern.
a. evangelische				
b. katholische	2	Wie in IV.	Kleinert.	Komb. mit IV.
2. Deutsch und Geschichts-Erzählungen	3	Hopf u. Paulsief, Abt. 2. Regeln und Wörterverzeichnis.	Dieckmann.	Grammatik: Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Mündliches Nacherzählen; erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. Lesen von Gedichten und Prosa-Stücken aus der alten Sage und Geschichte. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
3. Lateinisch	8	Ostermann-Müller, T. II.	Dieckmann.	Geschichte: Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums, sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus). Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre; die Depo- nentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wort- schatzes im Anschluß an das Lesebuch und zur Vorbereitung auf die Lektüre. Übungen im Konstruieren und Rücküber- setzen. Regelmäßige mündliche und schriftliche Übungen an den lateinischen und deutschen Abschnitten des Übungsbuches in der Klasse. Einübung des accusativus cum infinitivo, des participium conjunctum und des ablativus absolutus. Gelegentlich wurden aus dem Lesestoffe weitere syntaktische Regeln abgeleitet (z. B. über Städtenamen, den doppelten Akkusativ, das perfectum historicum). Wöchentlich eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit oder statt dieser eine schriftliche Hausarbeit.
4. Erdkunde	2	v. Seydlitz, Geographie. Debes, (wie in IV.)	S.: Dr. Hoff- mann II W.: Dieck- mann.	Physische und politische Erdkunde Mitteleuropas, insbes. Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Ent- werfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel.
5. Rechnen	4	Utejcher, Rechenauf- gaben.	S.: Dr. Hoff- mann II. W.: Lerch.	Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Auf- gaben der Regeldetri. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Zweiwöchentlich eine Klassenarbeit.
6. Natur- beschreibung	2	Wie in IV.	Berg- mann.	Vollständige Kenntnis der äußeren Organe der Blüten- pflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.
7. Schreiben	2	—	Wiesner.	Deutsche und lateinische Kurrentschrift unter Benutzung von Hirts Schreibschule. Takttschreiben.
8. Zeichnen	2	—	Berg- mann.	Zeichnen nach Wandtafelvorzeichnung, Freiarm-, Pinsel- zeichnen- und Gedächtnisübungen.

Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Thiel.

1. Religions- lehre a. evangelische	3	Wie in IV.	Kirchner.	Biblische Geschichten des Alten Testaments, vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen. Durch- nahme und Erlernung des ersten Hauptstückes mit Luthers Auslegung; Erlernung des dritten Hauptstückes ohne sie nach einfacher Worterklärung. 25 Sprüche zum ersten Hauptstück; 4 Lieder.
b. katholische	3	Wie in IV.	Kleinert.	Katechismus. I. Hauptstück vom Glauben. Biblische Ge- schichten des Alten Testaments nach Auswahl.

2. Deutsch und Geschichts-Erzählungen	4	Lehrbuch. Kirchner. Gesch.-Erz. Bresler.	Lehrer. Sopf u. Paulstel, Abt. I. Regeln und Wörter- verzeichnis.	Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Rechtschreibübungen in der Klasse. Lesen von Gedichten und Prosa-Stücken (Fabeln, Märchen, Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte). Mündliches Nacherzählen von Vorerzählten. Auswendiglernen von Gedichten wie in V. Wöchentlich ein Diktat. — Geschichte: Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte: Kaiser Wilhelm I., Königin Luise, Friedrich der Große, der Große Kurfürst; Friedrich Barbarossa, Otto der Große, Karl der Große. Die wichtigsten vaterländischen Gedenktage.
3. Lateinisch	8	Ostermann-Müller, T. I.	Dr. Thiel.	Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige und mit Ausschluß der Deponentia. Aneignung eines angemessenen Vortrages im Anschluß an das Lesebuch. Übersetzung der entsprechenden Abschnitte aus dem Lesebuch der Klasse, Wiederholung zu Hause, Nachübersetzen in der nächsten Stunde. Übungen im Konstruieren. Regelmäßige mündliche und schriftliche Übungen an den übersetzten Abschnitten in der Klasse. Induktiv wurden aus dem Lehrstoff abgeleitet einige elementare syntaktische Regeln über Orts- und Zeitbestimmungen, den abl. instr., einzelne Präpositionen und die gebräuchlichen Konjunktionen cum, ut, ne, postquam und einige Vorschriften über Wortstellung. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit; Reinschrift, soweit sie erforderlich. Gegen Ende des Schuljahres statt der Klassenarbeiten auch besondere in der Klasse vorbereitete Übersetzungen in das Lateinische als Hausarbeiten.
4. Rechnen	4	Wie in V.	S.: Kirchner. W.: Lersch.	Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Wöchentlich eine Klassenarbeit.
5. Erdkunde	2	—	Kirchner.	Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und nach denselben Gesichtspunkten. Bild der engeren Heimat insbesondere.
6. Naturbeschreibung	2	Wie in IV.	S.: Kirchner. W.: Lehmann.	Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. — Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Größe nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden.
7. Schreiben	2	—	Wiesner.	Deutsche und lateinische Kurrentschrift unter Benutzung der Hirtischen Schreibschule. Takt Schreiben.

Bemerkung: Vom Religionsunterricht der beiden christlichen Konfessionen war kein Schüler dispensiert.

Die körperlichen Übungen.

Die Hauptanstalt wurde im Sommerhalbjahr von 222, im Winterhalbjahr von 213 Schülern besucht. Darunter waren vom Turnen befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses: Aus andern Gründen:	im Sommer 10, im Winter 8	im Sommer 3, im Winter 3 niemand.
zusammen:	im Sommer 10, im Winter 8	im Sommer 3, im Winter 3
Also von der Gesamtzahl der Schüler:	" 4,5% " 3,8%	" 1%, " 1%

Vom Ostern bis zum 29. Mai 1903 bestanden 3 Turnabteilungen, von denen die I. (Prima, Ober- und Unter-Sekunda) 47, die II. (Ober- und Unter-Tertia) 55, die III. (Quarta, Quinta, Sexta) 110 Schüler zählte. Den Unterricht erteilte Vorschullehrer Kirchner. Vom 5. Juni ab bestanden 4 Turnabteilungen, von denen die I. (Prima, Ober- und Unter-Sekunda) im Sommer 47, im Winter 39, die II. (Ober- und Unter-Tertia) im Sommer 55, im Winter 60, die III. (Quarta und Quinta) im Sommer 73, im Winter 71, die IV. (Sexta) im Sommer 37, im Winter 35 Schüler zählte. Die I. und II. Abteilung wurde von dem Lehrer am Realgymnasium Kirchner, die III. und IV. Abteilung von dem Vorschullehrer Wiesner unterrichtet. In den im Sommer von 28, im Winter von 29 Kindern besuchten Vorschulklassen war kein Schüler dispensiert; den Turnunterricht erteilte von Ostern bis 29. Mai 1903 Zeichenlehrer Bergmann, vom 5. Juni an Vorschullehrer Wiesner. Alle Übungen fanden während des Sommers und bei günstiger Witterung auf dem unmittelbar an den Schulhof anstoßenden Turnplatz, sonst in der Turnhalle des Realgymnasiums statt. — Die Jugendspiele konnten auch in diesem Jahre nur innerhalb der Turnstunden betrieben werden.

Für Schwimmen und Baden bestanden die bisherigen Verhältnisse, insbesondere lagen Unterricht und Aufsicht in den bewährten Händen des Stadtschullehrers Herrn Frmer. Die Freiprobe bestanden 19 Schüler, sodaß die Hauptanstalt jetzt 79 = 37,6% Freischwimmer zählt. Auf den Schlittschuhlauf wirkte die sehr ungünstige, vorwiegend feuchte Witterung nachteilig ein; übrigens sind von 237 Schülern der Gesamtanstalt nur 44 darin noch ungeübt.

Die Gesangsklassen:

I. Der Chor.

Std.	Lehrbuch.	
I: 2	Günther u. Noack, Liederbuch.	Ein- und vierstimmige Choräle. Kleinere und größere geistliche und weltliche Gesänge für gemischten Chor. (Lehrer: Kirchner.)
II: 2	Damm, Liederbuch.	II. Quinta (die für den Chorgesang noch nicht befähigten Schüler). Notenkenntnis. Melodische und rhythmische Übungen. Choräle und Volkslieder. (Lehrer: Bergmann.)
III: 2	Dasjelbe.	III. Sexta wie oben. (Lehrer: Bergmann.)

B. Vorschule.

Erste Klasse.

Ordinarius: Lehrer Wiesner.

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
1. Religionslehre:	3	Wendel, Treblin.	Wiesner.	Eine Auswahl biblischer Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Erstes Hauptstück (ohne die Erklärungen). Das Vaterunser. Sprüche, Kirchenliederverse und Gebete im Anschluß an die im Unterricht behandelten biblischen Geschichten.
a. evangelische				
b. katholische	3	Wie in IV.	Kleinert.	Komb. mit VI.
2. Deutsch	8	Üben u. Nade, Lesebuch, T. 3. Regeln f. d. dtisch. Rechtschr.	Wiesner. Kirchner.	a. Lesen. 5 St. kombiniert mit Klasse 2. Übungen in geläufigem, lautreinem und sinngemäßem Lesen. Bei ausreichender Zeit eingehendere Behandlung einiger zu memorierender und vorzutragender Stücke. b. Grammatik.

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
3. Rechnen	5	Übungstoff f. d. Rechenunterricht, Heft 3.	Wiesner.	Die Wortarten nebst Deklination, Komparation und Konjugation, der einfache Satz. Wöchentlich zwei mit dem grammatischen Unterricht parallel gehende schriftliche Arbeiten. c. Diktate (wöchentlich zwei). 5 St. kombiniert mit Klasse 2 und 3. Die 4 Spezies im unbegrenzten Zahlenraume mit unbenannten und benannten Zahlen. Wöchentlich eine Klassenarbeit.
4. Schreiben	2	—	Wiesner.	Die deutschen und lateinischen Schriftformen. Wörter und kurze Sätze.

Zweite Klasse.

Ordinarius: Lehrer Wiesner.

1. Religionslehre	3	Wie in 1.	Wie in 1.	Komb. mit Klasse 1 und 3.
2. Deutsch	8	Üben u. Nachlesebuch, T. 2.	Wiesner. Anschauung: Bergmann.	a. Lesen. 5 St. (kombiniert mit Klasse 1). Möglichst lautreines sinngemäßes Lesen. Behandlung einiger zum Memorieren geeigneter poetischer und prosaischer Stücke. b. Orthographie. Übungen an Wörtergruppen und Sätzen. Wöchentlich ein Diktat. c. Anschauungsunterricht. 2 St. kombiniert mit Klasse 3. Besprechung sämtlicher Bilder von Winkelmann. Auswendiglernen geeigneter Gedichte.
3. Rechnen	5	Übungstoff f. d. Rechenunterricht, Heft 2.	Wiesner.	5 St. komb. mit Klasse 1 und 3, 2 St. mit Klasse 1. Die 4 Spezies mit unbenannten und einfach benannten Zahlen von 1—1000. Leichte angewandte Aufgaben.
4. Schreiben	2	—	Wiesner.	Komb. mit Klasse 1. Im Sommer deutsche, im Winter deutsche und lateinische Schriftformen.

Dritte Klasse.

Ordinarius: Lehrer Wiesner.

1. Religionslehre	3	Wie in 1.	Wie in 1.	Komb. mit Klasse 1 und 2.
2. Deutsch	7	Üben u. Nachlesebuch, T. 1.	Wiesner. Anschauung: Bergmann.	a. Lesen. 5 St. Möglichst fließendes Lesen der im Lesebuch enthaltenen Stücke. b. Schreiben. Die deutschen Schriftformen. Wörter und kurze Sätze. Abschreib- und Aufschreibebübungen. c. Anschauungsunterricht. 2 St. kombiniert mit Klasse 2.
3. Rechnen	5	Übungstoff, Heft 1.	Wiesner.	5 St. kombiniert mit Klasse 1 und 2. Der Zahlenkreis von 1—100.

Std. **Die Turnklasse** (Klasse 1—3; Lehrer: im Sommer Wiesner, im Winter Bergmann).

1 Gewöhnung an Aufmerksamkeit und geschickten Gebrauch der Glieder durch die einfachsten oft im Bewegungsspiel ausgeführten Übungen. Einfache Gliederübungen auf der Stelle und von der Stelle. Übungen am Schwingseil, Freispringel, Schwebbaum und an den Kletterstangen.

Die Gesangs-klasse (Klasse 1—3; Lehrer: im Sommer Wiesner, im Winter Bergmann).

1 Vorbereitende Übungen. Tonbildung. Tonverbindung. Die Tonleiter. Übungen an ihr. Einige Volkslieder und Choräle.

4. Verzeichnis der Lehrbücher mit den für 1904/05 vorgesehenen Änderungen.

Disziplinen.	Titel des Buches.	Klassen des Realgymnasiums, in denen es gebraucht wird. (Teile des Werkes.)							
		I	OH	UH	OIII	UIII	IV	V	VI
1. Religion a. evangelische	Die Bibel in Luthers Übersetzung (dafür auch Neues Test. u. Psalmen von IV—OIII)	I	OH	UH	OIII	UIII	IV	—	—
	Wendel, Biblische Geschichten	—	—	—	OIII	UIII	IV	V	VI
	Treblin, Schulgesangbuch	I	OH	UH	OIII	UIII	IV	V	VI
	Der religiöse Lernstoff	I	OH	UH	OIII	UIII	IV	V	VI
b. katholische	Leimbach, Leitfaden für den evan- gelischen Religionsunterricht	I	OH	UH	OIII	UIII	—	—	—
	(Z. 2.)	—	—	—	(Z. 1)	—	IV	V	VI
	Katechismus der Breslauer Diözese Kleine bzw. große Schusterische bibl. Geschichte (von Knecht bzw. von Wey)	—	—	—	—	—	IV	V	VI
2. Deutsch.	König, Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht	I	OH	UH	OIII	UIII	—	—	—
	(Lehrbuch)	—	—	—	(Handbuch)	—	—	—	—
3. Lateinisch.	Hopf u. Paulsiek, Deutsches Lese- buch (Ausg. von Muff)	—	OH	UH	OIII	UIII	IV	V	VI
	Regeln für die deutsche Rechtschreibung	I	OH	UH	OIII	UIII	IV	V	VI
4. Französisch.	Müller, Grammatik	I	OH	UH	OIII	UIII	—	—	—
	Ostermann-Müller, Übungsbuch Teubners Schülerausgaben	—	—	UH	OIII	UIII	IV	V	VI
5. Englisch.	I	OH	UH	OIII	UIII	—	—	—	
	Blöz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Ausgabe B. Elementarbuch	—	—	—	—	UIII	IV	—	—
	Sprachlehre und Übungsbuch	I	OH	UH	OIII	—	—	—	—
6. Geschichte u. Erdkunde.	Herrig, La France littéraire	I	OH	UH	—	—	—	—	—
	Gesenius, Grammatik	I	OH	UH	—	—	—	—	—
7. Mathematik.	Hausknecht, The English Student	—	—	—	OIII	UIII	—	—	—
	v. Seydlitz, Geographie Ausg. D (in jeder Klasse das für sie bestimmte Heft)	I	—	UH	OIII	UIII	IV	V	—
	Debes, Kirchoff u. Kropatschek, Schulatlas für die Oberklassen	I	OH	UH	OIII	UIII	—	—	—
	Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen	—	—	—	—	—	IV	V	VI
	Säger, Hilfsbuch (alte Geschichte)	—	—	—	OIII	UIII	IV	—	—
	Eckert, Hilfsbuch (deutsche Geschichte)	—	—	UH	OIII	UIII	—	—	—
	Eckert, Hilfsb. (brandb. preuß. Gesch.)	—	—	UH	—	—	—	—	—
Neubauer, Lehrbuch der Geschichte	I	OH	—	—	—	—	—	—	
7. Mathematik.	Puzger, Histor. Schulatlas	(Z. 3-5)	(Z. 3)	UH	OIII	UIII	IV	—	—
	I	OH	UH	OIII	UIII	IV	V	VI	
	Putzer, Histor. Schulatlas	—	—	—	—	—	IV	V	VI
7. Mathematik.	Utescher, Rechenaufgaben	—	—	—	—	—	IV	V	VI
	Rambly-Vanggut, Arithmetik	I	OH	UH	OIII	UIII	—	—	—
Rambly-Koeder, Planimetrie	—	—	UH	OIII	UIII	IV	—	—	

Disziplinen.	Titel des Buches.	Klassen des Realgymnasiums, in denen es gebraucht wird. (Teile des Werkes.)							
		I	II	III	—	—	—	—	—
8. Natur- beschreibung.	Kohrbach, Vierstellige Logarithmen	I	II	III	—	—	—	—	—
	Müller u. Kutnewsky, Auf- gabenammlung	—	II	III	III	III	—	—	—
	Kambly-Koeder, Trigonometrie und Stereometrie	I	II	—	—	—	—	—	—
	Handel, Elementar-synthetische Regelschnittslehre	I	—	—	—	—	—	—	—
	Bardey, Aufgabenammlung	I	—	—	—	—	—	—	—
	Wossidlo, Leitfaden, Zoologie und Botanik	—	—	—	III	III	IV	V	VI
	Wossidlo, der Mensch	—	—	III	—	—	—	—	—
	Bail, Botanik, Heft 1 und 2	—	—	III	—	—	—	—	—
	Bail, Mineralogie	—	—	III	—	—	—	—	—
	9. Physik.	Sumpf, Schulphysik	I	II	III	III	—	—	—
10. Gesang.	Damm, Liederbuch für Schulen	—	—	—	—	—	V	VI	
	Günther u. Noack, Liederchatz	I	II	III	III	IV	—	—	

Ann. 1. In der **Vorschule** werden gebraucht: **Al. 1:** Löben u. Radeses Lesebuch, T. III; Übungsstoff f. d. Rechenunterricht, Heft 3; Treblin; Wendel; Regeln f. d. deutsche Rechtschreibung.

Al. 2: Löben u. Rade, T. II; Übungsstoff wie in Klasse 1, Heft 2.

Al. 3: Löben u. Rade, T. 1; Übungsstoff f. d. Rechenunterricht, Heft 1.

Ann. 2. Über die für den sprachlichen Unterricht der Mittel- und Oberklassen bestimmten Schriftsteller erfahren die Schüler das Nähere durch den Fachlehrer.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1903. 25. April. Die Bestellungen für den bisherigen Vorschullehrer Kirchner als Lehrer am Realgymnasium und für den bisherigen Volksschullehrer Wiesner als Vorschullehrer an einer königlichen höheren Unterrichtsanstalt werden übersandt. (P. S. K.)
- 30. April. Die Bedingungen für die Zulassung zum königlichen Forstverwaltungsdienst — darunter neben der Beibringung eines Reisezeugnisses der Nachweis des noch nicht vollendeten 22. Lebensjahres — werden mitgeteilt. (Min. Erl.)
- 27. Mai. Die Ausübung des Wahlrechts bei den bevorstehenden Reichstagswahlen ist den Beamten möglichst zu erleichtern. (Min. Erl.)
- 2. Juli. Die Anwendung des Fußbodenöls ist den Leitern und den Patronen der Unterrichtsanstalten zu empfehlen. (P. S. K.)
- 13. Juli. Für die XIII. Schlesische Direktoren-Versammlung sind folgende Aufgaben zur Beratung gestellt worden: 1. Nach welchen Grundsätzen ist bei dem Übersetzen aus den fremden Sprachen zu verfahren? 2. In welchem Umfange soll auf Grund der Lehrpläne von 1901 die

philosophische Propädeutik in Prima behandelt werden? 3. Inwieweit hat die Schule das Recht und die Pflicht zur Beaufsichtigung der Schüler außerhalb der Unterrichtszeit und wie wird diese Beaufsichtigung am zweckmäßigsten ausgeübt? 4. Über den pädagogischen Wert und die zweckmäßigste Einrichtung der „Schulspaziergänge“. Über Nr. 1 hat u. a. das hiesige Realgymnasium ein schriftliches Gutachten zu erstatten. (P. S. R.)

- 14. **Juli.** Die Bestrebungen der die Fürsorge für entlassene Gefangene bezweckenden Vereine sind auch seitens der staatlichen Behörden zu unterstützen. (Min. Erl.)
- 19. **Juli.** Die Übertragung des katholischen Religionsunterrichts auf der Unterstufe an den Kaplan Kleinert wird genehmigt. (P. S. R.)
- 25. **August.** Nähere Bestimmungen in Bezug auf die Doppelschreibungen und die amtliche Rechtschreibung überhaupt. (Min. Erl.)
- 9. **September.** Zur Vertretung des erkrankten Prof. Dr. Handel wird der cand. Verch der Anstalt überwiesen. (P. S. R.)
- 10. **September.** Mitteilung über die von dem Vorstand des Provinzialvereins Schlesischer Buchhändler gegen die Anpreisung verbotener Hilfsmittel ergriffenen Maßregeln. (P. S. R.)
- 13. **Oktober.** Bei der Einweihungsfeier des Alumnats wird das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium durch seinen Direktor und den zuständigen Departementsrat vertreten sein. (P. S. R.)
- 20. **Oktober.** Ferienordnung für das Jahr 1904/05:

Schulschluß:

- | | |
|-----------------|-------------------------|
| 1. Ostern: | 29. März (Dienstag) |
| 2. Pfingsten: | 20. Mai (Freitag) |
| 3. im Sommer: | 2. Juli (Sonnabend) |
| 4. Michaeli: | 30. September (Freitag) |
| 5. Weihnachten: | 23. Dezember (Freitag) |

Schulanfang:

- | |
|-----------------------------|
| 13. April (Mittwoch) |
| 27. Mai (Freitag) |
| 5. August (Freitag) |
| 11. Oktober (Dienstag) |
| 10. Januar 1905 (Dienstag). |
- (P. S. R.)

- 27. **Oktober.** Die Wahl des cand. prob. Klein zum Adjunkten des Familien-Alumnats wird bestätigt. (P. S. R.)
 - 4. **November.** Nicht versetzte Ober-Sekundaner dürfen frühestens gegen den Schluß des auf ihren Abgang von der Schule folgenden Halbjahres zur Prüfung für Prima zugelassen werden. (Min. Erl.)
 - 5. **November.** Bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus ist den Beamten tunlichste Erleichterung durch entsprechende Regelung des Dienstes zu gewähren. (Min. Erl.)
 - 24. **November.** Es ist eine statistische Zusammenstellung über die vorjährigen Abiturienten, insbesondere über einen etwaigen Wechsel der von ihnen angegebenen Berufswahl, sowie über ihre Heimatberechtigung einzureichen. (Min. Erl.)
 - 18. **Dezember.** Die Einführung der geschichtlichen Lehrbücher von Neubauer wird genehmigt. (P. S. R.)
 - 28. **Dezember.** Es wird auf neue, die Ersetzung der Vorprüfung und der ersten Hauptprüfung für den Staatsdienst im Vaufache durch die Diplomprüfung betreffende Bestimmungen hingewiesen. (Min. Erl.)
1904. 7. **Januar.** Den in Betrieben des Staates beschäftigten Personen wird künftig in Krankheitsfällen Unterstützung auf einen Zeitraum bis zu 26 Wochen gewährt. (Min. Erl.)

Zur Anschaffung oder Beachtung empfohlen wurden im Laufe des Schuljahres nachstehende Werke: Irmer, das höhere Schulwesen in Preußen; Böckh und Klatt, die Alters- und Sterblichkeitsverhältnisse der Direktoren und Oberlehrer in Preußen; Fränkel, Gesundheit und Alkohol; Schulze, die römischen Grenzanlagen in Deutschland und das Limeskastell Saalburg; Kromayer, antike Schlachtfelder in Griechenland; Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen für 1903; Schube, die Gefäßpflanzen in Schlesien; Wickenhagen,

das Rudern an den höheren Schulen Deutschlands; ferner: Anschütz, Cabinen; Sammlung von Bildnissen brandenburgisch-preussischer Herrscher, hergestellt in der Reichsdruckerei; Rastow, Deutschlands Seemacht (Plakat); Karte der öffentlichen höheren Lehranstalten im Königreich Preußen und Fürstentum Waldeck.

III. Chronik.

a. Allgemeiner Bericht.

Mit dem Ende des vorigen Schuljahrs und im Laufe des neuen traten mehrfache Personalveränderungen im Lehrerkollegium ein. Herr Dr. Scheibe wurde nach Abschluß der gesetzlichen Vorbereitungszeit als Oberlehrer an das königliche Realgymnasium in Tarnowitz berufen, Herr Habricht zur Ableistung des Probejahres der königlichen Oberrealschule in Gleiwitz überwiesen. Beiden danke ich auch an dieser Stelle für die der König Wilhelms-Schule geleisteten treuen Dienste. Am 16. April wurden ihre Nachfolger, die Herren Kandidaten des höheren Lehramtes Lothar Bresler und Johannes Klein zugleich als Probanden in ihre hiesigen Ämter eingeführt, und zwar beide in etatsmäßige Stellen, da der Herr Minister angeichts der erheblichen Frequenzzunahme für die neue die Jahre 1903/05 umfassende Statsperiode der Anstalt einen zweiten wissenschaftlichen Hilfslehrer bewilligt hatte. Auch die Stelle eines „Lehrers am Realgymnasium“ war neu begründet und dem bisherigen Vorschullehrer Herrn Kirchner verliehen worden. Leider konnte seine Einführung erst nach den Pfingstferien stattfinden, da sein Nachfolger, Herr Kurt Wiesner*) aus Wassel, Kr. Trebnitz, nicht früher von seinen dortigen Verpflichtungen entbunden wurde. Eine weitere Veränderung trat bald darauf in der leider so häufigem Wechsel unterworfenen Stellung des zweiten katholischen Religionslehrers ein, indem Herr Kaplan Münzer — der hier amtlich und persönlich das beste Andenken hinterlassen hat — in ein anderes geistliches Amt (nach Meisse) versetzt wurde. An seine Stelle trat der bisherige Senior des Fürstbischöflichen Klerikal-Seminars in Breslau, Herr Johannes Kleinert, der am 1. August den Unterricht in der Vorschule und den 3 unteren Gymnasialklassen übernahm. Als Vertreter eines Oberlehrers wirkt seit dem 12. September v. Js. Herr cand. August Verch; vom 17. März bis zum Schluß des Schuljahres lehrte hier, gleichfalls vertretungsweise, noch ein zweites Mitglied des Gymnasial-Seminars in Hirschberg, Herr cand. Heinrich Egbring.

Im übrigen nahm das Schuljahr 1903/04 den gewohnten äußeren Gang. Insbesondere wurden unsere hohen patriotischen Festtage wiederum öffentlich unter reger Teilnahme der uns nahestehenden Kreise begangen: Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs am 27. Januar mit einer Rede des Herrn Oberlehrer Dr. Thiel, der Sedantag mit festlicher Ansprache des Herrn Oberlehrer Dr. Hoffmann. Die Abhaltung der kurzen Feierlichkeiten zum Gedächtnis unserer entschlafenen Herrscher übernahm der Direktor.

Dagegen war es ein unerwartetes und schmerzliches Ereignis für die Anstalt, daß Herr Professor Dr. Handel infolge schwerer Erkrankung vom 29. August ab seinen Unterricht einstellen mußte und sich nach einem vergeblichen Versuch der Wiederaufnahme gezwungen sah, um einen längeren Urlaub zu bitten, der ihm zunächst bis Ostern 1904 bewilligt wurde. Eine fast das ganze Winterhalbjahr hindurch fortgesetzte Kur im Sanatorium Wölfelsgrund hat eine erfreuliche Besserung, aber noch nicht die völlige Wiederherstellung des Patienten bewirkt, auf die wir erst im Verlaufe des Sommers werden rechnen dürfen. Dabei war es für das Kollegium noch besonders schmerzlich, Herrn Professor Handel zu seinem am 1. Oktober v. Js. stattfindenden 25jährigen Dienstjubiläum nur schriftlich seine Glückwünsche darbringen zu dürfen. Möge Gott dem verehrten Amtsgenossen baldige vollständige Genesung und die Wiederkehr in das seit so langen Jahren hingebungsvoll und mit reichem

*) Kurt Arthur Wiesner, evangelisch, geboren am 7. Dezember 1876 zu Breslau, besuchte die höhere Bürgerschule daselbst. Seine weitere Vorbildung erhielt er auf der Präparandenanstalt zu Breslau und dem Seminar in Münsterberg. Nachdem er 1897 die 1. und 1900 die 2. Lehrprüfung abgelegt, wirkte er als Lehrer an verschiedenen Landschulen, bestand nach Abolvierung des Turnlehrerbildungs-Kurses 1903 das Turnlehrerexamen und wurde am 1. Juni 1903 als Vorschullehrer an das hiesige Realgymnasium berufen.

Erfolg verwaltete Lehramt schenken! Gegen Ende des Schuljahres erkrankte dann auch der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Bresler ernstlich an Gelenkrheumatismus, während von den übrigen Lehrern nur Herr Professor Hoffmann I einen Tag wegen Unwohlseins fehlen mußte. Beurlaubt waren die Herren: Prof. Hoffmann I 2 Tage (um der Jubiläumsfeier seiner ehemaligen Bildungsanstalt, des Elisabethans in Breslau, beizuwohnen); Herr Professor Lehmann (infolge seiner Einberufung zu einem naturwissenschaftlichen Ferienkursus in Berlin); Herr Oberlehrer Dr. Hoffmann 4 Tage (wegen eines Trauerfalls in der Familie); Herr Oberlehrer Dr. Thiel $3\frac{1}{2}$ Tag (in Familienangelegenheiten); Herr cand. Bresler 8 Tage (zum Abschluß einer Studienreise nach England); Herr Pfarrer Huch vom 26. August bis zum 26. September, in welcher Zeit er jedoch einmal wöchentlich durch den zweiten katholischen Religionslehrer vertreten wurde. In den kürzeren Fehlzeiten traten die Mitglieder des Kollegiums ein; während von Ostern bis Pfingsten der Direktor allein den evangelischen Religionsunterricht in der Vorschule erteilte.

Günstiger als im Lehrerkollegium waren die Gesundheitsverhältnisse unter den Schülern. Aber ein furchtbares, alle Gemüter tief erschütterndes Ereignis fand am Abend des 3. November statt, indem der Sextaner Johannes Klose aus Tepliwoda bei Nimptsch, Sohn des Molkereipächters Herrn Klose daselbst, beim Spielen in einer Sandgrube verschüttet wurde. Alle in Gegenwart des Direktors durch die Herren Ärzte Dr. Berdelwitz und Dr. Preu jun. angestellten Bemühungen ihn wieder ins Leben zu rufen waren vergeblich. Ein lieber und verständiger Knabe, war er die Hoffnung seiner Eltern gewesen, die ihn nun so unerwartet und in so schrecklicher Weise sich entrisen sahen. Möge Gott die fromme Ergebung, die sie bei der Heimholung ihres Kindes bewiesen, durch seinen reichen Trost vergelten! An der am 8. November vollzogenen Bestattung nahm der Ordinarius Herr Oberlehrer Dr. Thiel nebst mehreren Mitschülern des Entschlafenen teil, während der Direktor am Tage vorher eine Trauerandacht für ihn in der Aula veranstaltet hatte.

Aber auch einer der ältesten und treuesten Freunde der König Wilhelms-Schule ist in diesem Jahre von uns geschieden. Am 9. Mai starb in ehrwürdigem Alter der Kgl. Major a. D. Herr Leonhard Schall. In dankbarer Erinnerung an viele Zeichen tätiger Anteilnahme, die er der Anstalt von den Tagen ihrer Entstehung an gegeben hatte, geleitete ihn der Direktor mit mehreren Amtsgenossen am 13. Mai zu seiner letzten, ihm auf dem katholischen Friedhof bereiteten Ruhestätte.

Sonst ist noch folgendes zu erwähnen: Nach der im vorigen Jahre durch die Witterungsverhältnisse erzwungenen Unterlassung, wurde ein größerer Klassenspaziergang am 10. September wieder versucht und glücklich ausgeführt. Unter teilweiser Benützung der Eisenbahn begaben sich Prima und Ober-Sekunda unter Führung ihres Turnlehrers Herrn Kirchner und des Herrn cand. Klein nach Reichenstein, von dort durch das Schlackental nach Tannzapfen und Weißwasser in Österreichisch-Schlesien; die Unter-Sekunda wurde von Herrn Oberlehrer Schoepke nach Fürstenstein und dem Hochwald sowie nach Gottesberg geleitet, während Herr Professor Lehmann mit beiden Tertien nach der Hohen Gule wanderte, die Herren cand. Bresler, Oberlehrer Dr. Hoffmann II und Zeichenlehrer Bergmann mit den Quartanern das Schlesiatal besuchten. Herr Oberlehrer Dieckmann hatte für die Quinta Albrichshöh, die Sieben Kurfürsten und den Gulenturm als Ziel gewählt, Herr Oberlehrer Dr. Thiel für Sexta die Steinhäuser und das Sieb. Die Vorschule wurde von Herrn Wiesner nach der Forelle geführt. Der Tag verlief zur größten Befriedigung für alle Beteiligten. Kleinere Ausflüge unternahm außerdem Herr Professor Lehmann mit der Prima nach dem Basaltbruch bei Girlachsdorf, mit den beiden Sekunden nach dem Zobten.

Abgesehen vom 10. September, fiel der Unterricht noch an 2 Nachmittagen infolge hoher Temperaturgrade; am 23. September und am 24. Februar wegen der Abiturientenprüfungen; am 31. Oktober als dem Einweihungstage des Alumnats; endlich — teilweise — am 12. November wegen der Urwahlen zum Abgeordnetenhaus aus.

Von fremden Prüflingen suchten 2 vergeblich die Reise für die Prima bzw. für akademische Studien zu erwerben, während von beiden Kategorieen je einer bestand.

Konfirmiert wurden 21 evangelische Schüler; von den katholischen empfangen 8 den kirchlichen Vorbereitungunterricht für die Erstkommunion.

Schließlich sei noch einiger amtlichen Feste gedacht, bei denen die Anstalt durch ihren Direktor oder durch mehrere Mitglieder des Lehrerkollegiums vertreten war. Am 2. und 3. Mai beging der verdiente und hochgeachtete Kantor und erste Lehrer der katholischen Gemeinde, Herr Hanaczek, sein goldenes Dienstjubiläum, zu dem ihm der Berichterstatter mit dem erneuten Dank für den mehrere Jahre hindurch den jüngeren Schülern des Realgymnasiums erteilten Religionsunterricht herzliche Glückwünsche überbrachte.

Schon am 1. und 2. April hatte das gegenwärtige Königliche Gymnasium in Rawitsch, das der Bericht-erstatte als „Realschule I. Ordnung“ von 1875 bis 1880 geleitet hatte, sein 50jähriges Jubiläum gefeiert, an dem er, der empfangenen Einladung und seinem Herzen folgend, sich beteiligte. Mit vieler Liebe von alten und neuen Amtsgenossen, sowie von treuen Schülern begrüßt, verlebte er dort unvergeßliche Stunden und nahm insbesondere an dem erhebenden Festakt teil, bei dem er naheliegenden Empfindungen Ausdruck gab. Auch an dieser Stelle wiederholt er seine innigen Wünsche für die Stätte seines ersten jugendlichen Wirkens, zugleich mit dem Dank für alle ihm neuerdings erwiesene Freundlichkeit. Da sich zufällig an das Rawitscher Jubiläum ein gleichartiges Fest im nahen Grünberg angeschlossen, überbrachte er auch dem dortigen Realgymnasium die Glückwünsche seines Kollegiums mit seinen eigenen zu der bedeutungsvollen und glänzend gelungenen Feier.

Da von besonderen Teilnahmbeweisen der vorgesetzten Behörde im nächsten Abschnitt die Rede sein wird, sei hier nur erwähnt, daß der Königliche Provinzial-Schulrat, Herr Professor Dr. Hoffeld, diesmal bei beiden Reiseprüfungen den Vorsitz führte.

b. Das Familien-Alumnat.

Auf den schönen Vorfrühling folgte ein sehr unfremdlicher an Niederschlägen reicher Sommer. Trotzdem wurde es möglich den Alumnatsbau noch vor Pfingsten bis an die Dachfirst zu vollenden, sodaß in den Feiertagen der grüne „Nichtbusch“ von oben grüßte. Auch die Frage der inneren Ausstattung war in dieser Zeit bereits auf festen Boden gestellt.

Eine am 22. Mai abgehaltene General-Versammlung des Vereins hatte sich für die Ausgabe von 40 Stück Beitragscheinen zu 300 Mark entschieden, die mit 4% verzinnt und je nach den Verhältnissen amortisiert werden sollten. Auch hier erfolgte eine Überzeichnung, sodaß von den Herren Rittmeister Brandt-Wonnwitz; Bankier von Einem, Stadtrat Hilbert und Bankier F. W. Weiß-Reichenbach; Kaufmann Frömsdorf und Major Wegner-Breslau; Major Messerschmidt-Höfendorf; Rittmeister Meyer-Ober-Paulsdorf; Legationsrat von Portatius-Gütmannsdorf; Bankier Köchling-Gnadenfrei; Kommerzienrat Rosenberger und Graf von Seidlitz-Sandrezki-Langensielau; Graf Scherr-Thoß-Steinfersdorf; Major von Webern-Hohenfriedeberg; Kommerzienrat Zwanziger-Peterswaldau überhaupt die Summe von 13200 M. aufgebracht und eingezahlt wurde.

In der erwähnten Sitzung war zugleich beschloffen worden, die Anfertigung des Mobiliars öffentlich auszusprechen. Auf die aus Reichenbach, aber auch von auswärts eingegangenen Anerbietungen wurde dann am 1. Juli im Anschluß an eine im Realgymnasialgebäude veranstaltete Ausstellung, die von den Herren Graf Seidlitz, Dierig, von Einem und Stier einer genauen Besichtigung unterzogen worden war, einer Vereinigung hiesiger Tischlermeister und Möbelfabrikanten gegen 2jährige Garantie der Zuschlag erteilt.

Zeichen fortgesetzter freundlicher Anteilnahme erhielt der Bericht-erstatte in dieser Zeit auch von den Herren Exzellenz Barkhausen und General-Superintendent Nehmiz; durch letzteren zugleich eine wohlwollende Zusage des Königlichen Konsistoriums in Breslau. Um so aufrichtiger bedauert er seinen Dank an dieser Stelle nur den zu früh durch den Tod aus ihren hohen Ämtern Abgerufenen darbringen zu können. Auch Herr Landeshauptmann von Nichthofen versprach der Sache sein förderliches Interesse. Andererseits fanden die von dem Vorstand des Alumnats-Vereins vollzogenen Wahlen des Fräulein Marie Heynen aus Lauban zur Hausdame und später des Herrn cand. Klein zum Adjunkten die bereitwillige Bestätigung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums. Schon am 5. Juni aber hatte der Direktor der vorgesetzten Behörde, Herr Ober-Regierungsrat Dr. Mager, persönlich das Grundstück und den eben damals rüstig fortschreitenden Bau in Augenschein genommen und über das Gesehene seine lebhafteste Befriedigung geäußert.

Und so kam endlich die Zeit heran, in der an den äußeren Abschluß des Werkes gedacht werden konnte.

Nachdem eine Kommission des Vorstandes, bestehend neben dem Realgymnasialdirektor aus den Herren Bürgermeister Koslik und Stadtverordneten-Vorsteher Koppe, unter dem Beirat eines technischen Sachverständigen die Möbel zu Anfang Oktober mit dem vertragmäßigen Vorbehalt abgenommen hatte, übernahm die Frau des Unterzeichneten die gesamte innere Ausstattung des Hauses. Bis auf die von der Firma R. Herzog in Berlin gelieferten Gardinen und Stoffdekorationen und das schöne Blüthnersche Pianino, waren alle Zubehörstücke hiesigen Gewerbetreibenden und Kaufhäusern in Auftrag gegeben worden, und die Ausführung war der Art, daß nicht nur das Gebäude mit seinen stattlichen, lichten und luftigen Räumen, sondern auch seine ganze, dem

Schönheitsförm wie den praktischen Anforderungen entsprechende Einrichtung am Eröffnungstage nach allgemeinem Urtheil einen prächtigen Eindruck machte. Der Garten konnte wegen der vorgeschrittenen Zeit und der Notwendigkeit, vor allem das Gebäude bis zur Wohnbarkeit zu fördern, nur in den allgemeinen Umrissen angelegt werden; seine Vollendung, die mögliche Anlage eines Pavillons und einer Regelpbahn werden eine der erfreulichsten Aufgaben des bevorstehenden Sommers sein. Dagegen ist ein Lawn-Tennisplatz noch rechtzeitig hergestellt worden.

Ehe aber die Anstalt ihren Bewohnern übergeben wurde, hielt es der Berichterstatter für seine Pflicht, unbedingte Gewähr in hygienischer Beziehung zu schaffen. Allerdings bot schon die ursprüngliche Anlage mit doppelten, durch eine Luftschicht getrennten Mauern und die überall bewährte Sorgfalt der Bauleitung einen zuverlässig erscheinenden Anhalt und die polizeiliche Abnahme hatte bald nach den Sommerferien erfolgen können. Aber erst als der königliche Kreisarzt, Herr Medizinalrat Dr. Heidelberg, nach genauer Besichtigung erklärt hatte, daß alle Räume vollständig trocken seien und daher ohne jedes Bedenken benutzt werden könnten, erschien es zulässig, den Einzug zu bewerkstelligen. Schon vorher war von seiten des Vorstandes beschlossen worden, die Eröffnungsfeier um einen Monat zu verschieben. Die bisher angemeldeten Zöglinge wurden für die wenigen Wochen anderweit untergebracht oder blieben so lange in ihren alten Pensionen.

Der 31. Oktober war ein herrlicher Tag, wohl der schönste und merkwürdigerweise auch der letzte einer kurzen Reihe, die uns im vergangenen Herbst vergönnt war. Mit um so gehobeneren Empfindungen konnten wir ihn begrüßen, sollte er uns doch den ersehnten Abschluß einer anderthalbjährigen, mühe- und sorgenvollen Tätigkeit und die Verwirklichung des Planes bringen, der allen Beteiligten zu einer Herzenssache geworden war. Leider konnte Herr Ober-Regierungsrat Dr. Mager die so freundlich gegebene Zusage seiner persönlichen Teilnahme nicht halten; sein Ausbleiben wurde um so schmerzlicher empfunden, als es durch einen Trauerfall in seiner Familie veranlaßt worden war. So erschien der Dezernent der Anstalt, Herr Provinzial-Schulrat Prof. Dr. Hoffeld, allein. Auf dem Bahnhof durch den Herrn Bürgermeister und den Berichterstatter empfangen, wurde der Vertreter der Staatsbehörde von hier nach der Aula des Realgymnasiums geleitet, wo sich die eingeladenen Gäste inzwischen versammelt hatten. Leider hatten die Einladungen selbst wegen der räumlichen Verhältnisse des Alumnats-aaales aufs äußerste beschränkt werden müssen. Die hiesigen königlichen Behörden waren durch Herrn Landrat Dr. von Seidlitz, Magistrat und Stadtworordnete neben ihren zugleich dem Vorstande des Vereins angehörigen Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Koslik und Herrn Rechtsanwalt Koppe, durch die Herren Stadtrat Schwabe und Schulrat Tamm vertreten. Auch andere Mitglieder des Vorstandes und des Vereins waren erschienen, ebenso die Eltern mehrerer Alumnen; das Lehrerkollegium des königlichen Realgymnasiums war vollzählig anwesend.

Bald nach 11 Uhr setzte sich der festliche Zug von der König Wilhelms-Schule aus nach dem Alumnatsgebäude, über dessen Loggien die preußische Flagge wehte, unter Vorantritt einer aus Primanern gebildeten Fahnensektion in Bewegung. Die beiden Vorsitzenden geleiteten den ersten evangelischen Ortsgeistlichen Herrn Pastor prim. Stier, die Herren Graf v. Seidlitz und Landrat v. Seidlitz den Vertreter des Provinzial-Schul-Kollegiums. Geschlossen wurde der Zug durch die 11 Alumnen, einen kleinen alle Klassen des Realgymnasiums vertretenden Sängerkhor und die übrigen Oberprimaner.

Am Portal des Alumnats überreichte Herr Stadtbaumeister Fredenhagen mit Worten der Freude über die glückliche und durch Gottes Gnade ohne jeden Unfall bewerkstelligte Vollendung des Gebäudes den Schlüssel dem Herrn Bürgermeister, der ihn seinerseits mit Dank und Anerkennung für die Erbauer, die Herren Fredenhagen und Förster, sowie mit herzlichen Wünschen dem Direktor des Realgymnasiums aushändigte. Nachdem letzterer mit einem Segensspruch für die Knaben und Jünglinge, die hier ein- und ausgehen würden, die Porte geöffnet hatte, fand der Einzug der Gäste in den festlich geschmückten Saal des Hauses statt. Die eigentliche Feier begann mit der unter Leitung des Herrn Gymnasiallehrers Kirchner vortrefflich zu Gehör gebrachten Hymne: „Mit dem Herrn fang' alles an“, worauf Herr Primarius Stier das Weihegebet über und für die junge Anstalt sprach. Er nahm darin Bezug auf die drei anerkannten Faktoren aller Erziehung: Haus, Kirche und Schule, sowie auf den besonderen Zweck eines Alumnats, zugleich die Aufgaben des Hauses und der Schule zu erfüllen. Vor allem wies er hin auf den festen Grund, auf dem jedes Segen verheißende Menschenwerk ruhen müsse: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“. Hierauf bestieg Herr Provinzial-Schulrat Dr. Hoffeld das Katheder, um im Anschluß an den von der Anstalt veröffentlichten Prospekt in längerer warm empfundener Ausführung darzulegen, wie es die Aufgabe des Reichenbacher Alumnats sein müsse, allezeit Gottesfurcht, Königstreue und ernstem wissenschaftlichen Sinn in den ihm anvertrauten Zöglingen zu wecken und zu erhalten. Zugleich sprach er die Glückwünsche der vorgesetzten Behörde aus und fügte die Mitteilung hinzu, daß auch an Allerhöchster Stelle die Gründung und Vollendung der neuen Anstalt beachtet worden sei und daß zum Zeichen dessen Seine

Majestät der Kaiser und König geruht habe, dem Vorsitzenden des Alumnats-Vereins den Königl. Kronen-Orden 3. Klasse zu verleihen. Tiefbewegt dankte der Direktor für die ihm in so unerwarteter Weise zuteil gewordene hohe Auszeichnung und ging dann zur eigentlichen Festrede über. Er zollte den Königlichen Staatsbehörden für alle dem Unternehmen von Anbeginn her erwiesene warme und ermutigende Teilnahme den gebührenden Dank; einen gleichen der Stadt Reichenbach, die dieses künstlerisch entworfene und praktisch ausgeführte Haus für die ihm vorschwebenden Zwecke habe herstellen lassen. Besonders aber müsse auch derjenigen Männer aus Stadt und Kreis gedacht werden, die durch ihr opferwilliges Eintreten die Ausführung des Planes erst ermöglicht hätten, ohne andern Anlaß als die Begeisterung für einen idealen Zweck. Die Entstehung des Reichenbacher Alumnats, wohl des ersten mit einem Realgymnasium verbundenen, bilde so ein Seitenstück zu der Gründung der Hauptanstalt selbst, die ausschließlich privater Hingebung zu verdanken sei, und die bei der Einweihung der König Wilhelms-Schule der Königliche Kommissarius deshalb ein in der Geschichte des höheren Schulwesens beispielloses Werk genannt habe. Daraus erwachse aber auch für das Alumnat und seine Angehörigen die Verpflichtung, stets die höchsten irdischen und ewigen Ideale im Auge zu behalten. Welches diese Ideale seien, legte der Redner dann ausführlicher dar, zuletzt hinzusetzend, daß er die in dieser Stunde in das Leben tretende Anstalt segne, „wie er einen Sohn, eine Tochter segnen würde — sei sie doch in diesen beiden arbeitsreichen Jahren ihm wie ein liebes Kind ans Herz gewachsen.“ Er schloß mit einem von der ganzen Versammlung begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf den Kaiser und König, der seine starke Hand schirmend über allem halte, was in deutschen Landen dem großen Werke der Erziehung dient. Hierauf führte er den Leiter des Alumnats, Herrn Oberlehrer Dr. Thiel, sowie den Adjunkten Herrn cand. Klein und die Hausdame Fräulein Heynen in ihre Ämter ein, ihnen das Wohl der ihrer Obhut Befohlenen, die des Ernstes, aber nicht minder der Liebe bedürften, ans Herz legend. Zuletzt wandte er sich an die Alumnen selbst, indem er sie darauf hinwies, daß er ihnen keine drakonischen Gesetze gebe, weil nach seinem Willen hier neben der strengen Arbeit und der christlichen Zucht auch jugendliche Frische und Fröhlichkeit ihre unverkümmerte Stätte finden sollten. Dafür rechne er auf ihr lebendiges Gefühl für Anstand und Sitte. Wenn der Vorstand des Vereins beschloßen habe, nur moralisch Tadel freien Aufnahme zu gewähren, so müßten sie auch jederzeit sich der Pflicht bewußt bleiben, Vorbilder für andere zu sein, sowie dessen, daß es eine Ehre sei dem Alumnat des Reichenbacher Realgymnasiums anzugehören. Auf die mit dem Chorgesang: „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ schließende Feier folgte dann noch ein Rundgang der Teilnehmer durch alle Wohn-, Schlaf- und Wirtschaftsräume des Gebäudes.

Später nahmen die Alumnen das erste Mittagmahl in ihrem schönen Speise- und Spielsaal ein, während ein offizielles Festessen im „Schwarzen Adler“ die Spitzen der Behörden, eine Anzahl Vereinsmitglieder und Väter von Alumnen, sowie sämtliche Lehrer der König Wilhelms-Schule vereinigte.

Auf diesen hohen Freudentag ist nun die erste Arbeit des Winterhalbjahres gefolgt. Allem Anscheine nach haben die getroffenen Einrichtungen sich bewährt; jedenfalls fühlen die Zöglinge in ihren neuen Verhältnissen sich wohl und die Eltern haben dem Berichtersteller ihre fast uneingeschränkte warme Befriedigung über die bisherigen Erfahrungen ausgesprochen. Daran hat selbst der an sich ja bedauerliche Umstand nichts geändert, daß im Laufe des Winters der etwas zu rasch hergestellte Linoleumbelag der Zimmer durchweg erneuert werden mußte, was zu der Sage von feuchten Wänden, aber auch zu der für alle Hausbewohner recht lästigen Realität des wiederholten Umziehens Anlaß gab. Besonders anerkennend äußerten sich die Angehörigen über die gesamte leibliche Pflege mit Einschluß der in Krankheitsfällen ihren Kindern gewidmeten Sorgfalt. Die wöchentlichen Besuche durch den Anstaltsarzt, Herrn Medizinalrat Dr. Heidelberg, werden ebenfalls dankbar begrüßt. Andererseits haben die Herren Inspektoren sich nicht mit der regelmäßigen Überwachung der Schularbeiten und der sonstigen Aufsicht begnügt, sondern gelegentlich ihre Zöglinge auch zu fröhlichem Tun und Treiben in die freie Natur und in die erquickende Luft unserer schneebedeckten Berge geführt.

Über die finanziellen Verhältnisse und wirtschaftlichen Erfahrungen wird ausführlicher Bericht für das nächstjährige Programm vorbehalten. Daß die ersten Einrichtungen und Versuche bei jedem Unternehmen am kostspieligsten ausfallen, ist bekannt; manche Ersparnis wird ohne Zweifel im Laufe der Zeit möglich werden. Andererseits ist bei 11 Alumnen, zu denen mit Neujahr der zwölfte trat, schon jetzt ein kleiner Überschuß zu erwarten, und da eine Anzahl weiterer Anmeldungen vorliegt, wird das Ergebnis am Schlusse des ersten vollen Verwaltungsjahres ein noch günstigeres sein. Alle Mehreträge aber sollen zunächst für die Amortisierung der Beitragsheine, dann für die Ausgestaltung der inneren Einrichtung verwandt werden.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel für das Schuljahr 1903/1904.

	A. Realgymnasium										B. Vorschule			
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1903	7	12	13	20	19	25	32	34	43	205	15	6	4	25
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1902/1903	2	1	4	10	2	.	4	4	1	28	15	.	.	15
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	8	8	4	11	21	22	27	34	15	150	6	4	.	10
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	.	3	1	.	1	5	4	.	15	29	7	1	8	16
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1903/1904	13	14	6	17	28	31	37	37	38	221	13	5	8	26
5. Zugang im Sommersemester	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	2	.	.	2
6. Abgang im Sommersemester	4	3	.	3	.	.	1	1	3	15	.	.	1	1
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	2	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	.	.	.	.	.	1	2	.	1	4	1	.	.	1
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	11	9	6	14	28	33	38	36	36	211	16	5	7	28
9. Zugang im Wintersemester	.	.	.	.	.	1u.1*)	.	.	.	1 (2)	1*)	.	.	(1)
10. Abgang im Wintersemester	.	.	.	1	1	.	.	.	1	3	1	.	1	2
11. Frequenz am 1. Februar 1904	11	9	6	13	27	34	38	36	35	209	15	5	6	26
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1904	20,3	18,4	18,9	17,1	15,7	15,0	13,2	12,5	11,3	.	10,5	7,9	7,0	.

*) Nach dem 1. Februar eingetreten.

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realgymnasium							B. Vorschule						
	Evg.	Kath.	Diff.	Ju- den	Einb.	Aus- wärt.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diff.	Ju- den	Einb.	Aus- wärt.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	178	35	.	8	114	106	1	15	11	.	.	18	8	.
2. Am Anfang des Wintersemesters	170	33	.	8	109	101	1	16	12	.	.	17	11	.
3. Am 1. Februar 1904	169	33	.	7	108	101	.	15	11	.	.	15	11	.

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1903: 12, Michaeli: 2 Schüler; davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern: 7, Michaeli: 2.

3. Die Abiturienten.

Nr.	Name	Der Geburt		Konf.	Des Vaters		Aufenthaltszeit (3.)		Beruf
		Tag	Ort		Stand	Wohnort	auf der Anstalt	in Prima	
Michaeli 1903 (XLVII. Prüfung).									
104.	Wilhelm Scholz	17. Mai 1883	Sagshüt- Kr. Neumarkt	evang.	Vor- werks- besitzer	Herren- Vorwerk, b. Rei- chenbach i. Schl.	11 1/2	2 1/2	Landwirtschaft
An demselben Termin bestand auch der eine von 2 der Anstalt überwieenen Extraneern, nämlich:									
105.	Julius Sprotte	10. Septbr. 1879	Krummhübel Kr. Hirschberg i. Schl.	evang.	Guts- besitzer †	Breslau (Mutter)	—	—	Medizin
Ostern 1904 (XLVIII. Prüfung).									
106.	Albert Werk	21. Septbr. 1883	Priestram, Kr. Nimptsch	evang.	Guts- besitzer †	Reichen- bach i. Schl. (Mutter)	9	2	Neuere Philologie
107.	Willy Voigt	11. Juni 1883	Breslau	evang.	Berg- werks- sekretär †	Char- lotten- brunn (Mutter)	6	2	Germanistik und Geschichte
108.	Erich Dyhr	28. Mai 1886	Reichenbach i. Schl.	evang.	Kauf- mann	Reichen- bach i. Schl.	9	2	Ingenieurfach
109.	Erich Böttger	18. Februar 1884	Reichenbach i. Schl.	evang.	Kreis- bau- meister †	Reichen- bach i. Schl. (Mutter)	11	2	Forstfach
110.	Paul Dieß	29. Januar 1882	Peters- waldau, Kr. Bz. Breslau	evang.	Kauf- mann	Peters- waldau	8	3	Mathematik und Physik
111.	Friedrich Fortun	8. Juli 1883	Rösslin i. P.	kath.	Kgl. Steuer- inspektor	Reichen- bach i. Schl.	11	3	Meeresdienst
112.	Paul Walter	16. Septbr. 1883	Reichenbach i. Schl.	evang.	Kauf- mann	Reichen- bach i. Schl.	10 1/2	3	Tiefbaufach
113.	Georg Gebel	29. April 1884	Langen- bielau	kath.	Rentner	Langen- bielau	7	2	Forstfach
114.	Kurt Freitag	17. Juni 1884	Dorfbach, Kr. Waldburg i. Schl.	evang.	Revier- förster	Rölsfchen, Kr. Reichen- bach	9	2	Chemie

Bem. Werk, Voigt und Dyhr wurden auf Grund ihrer Klassenleistungen und mit Rücksicht auf den Ausfall ihrer schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Die **Lehrerbibliothek** erhielt folgende Geschenke: 1. Von Sr. Exzellenz dem Herrn Minister: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. Bd. XII. Weckshagen, Der Protestantismus am Ende des XIX. Jahrh. in Wort u. Bild. 2 Bände. Bibliotheca mathematica, herausgegeben von G. Eneström. 3. Folge, 4. Bd. 2. Vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium in Breslau: Schmitz-Mancy (Holzmüller), Zeitschrift f. lateinlose höh. Schulen. Jahrg. XV. Deutschlands Seemacht, Plakat von Rastow. 3. Vom Provinzial-Ausschuß der Provinz Schlesien durch Herrn Landeshauptmann Freiherrn von Nichtenhosen: H. Lutsch, Bilderwerk schlesischer Kunstentwürfe. 3 Mappen und 1 Textband. 4. Von der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur: Schube, Die Gefäßpflanzen in Schlesien. 5. Im Auftrage der Gobineau-Gesellschaft durch Herrn Professor L. Schemann: Graf Gobineau, Die Renaissance und Alexander, Tragödie. 2 Bände. 6. Von Herrn Geh. Hofrat A. Scheffler in Braunschweig: H. Scheffler, Die Grundlagen der Wissenschaft; Die Äquivalenz der Naturkräfte und das Energiegesetz als Weltgesetz; Das Wesen der Mathematik und der Aufbau der Welterkenntnis auf mathematischer Grundlage; Realität und Idealität; Vermischte mathematische Schriften. 6 Bände. 7. Von Frau L. Hevesi: Wilhelm Junker. Lebensbild eines Afrikaforschers. — Angekauft wurden die Zeitschriften: Zentralbl. f. d. ges. Unterrichtsverw.; Pädagog. Archiv; Haus und Schule; Zeitschrift für Gymnasialw.; Literar. Zentralbl.; Blätter f. höh. Schulwesen; Zeitschr. f. d. evang. Religionsunterricht; Zeitschr. f. neufranz. Sprache und Literatur; Histor. Zeitschr.; Zeitschr. f. mathem. u. naturw. Unterricht; Zeitschr. f. phys. und chem. Unterricht; Naturwissensch. Rundschau; Rundschau f. Geographie und Statistik; Monatschr. f. d. Turnwesen; Körper u. Geist; Zeitschr. f. Gesch. u. Altert. Schlesiens. Ferner an Fortsetzungen und Einzelwerken: Leimbach, Deutsche Dichter d. Neuzeit u. Gegenwart; Hohenzollern-Jahrbuch f. 1903; Encyclop. d. math. Wissenschaften; Fehling, Handwörterbuch der Chemie; Brockhaus, Konversationslexikon; Fauth, Wie erzieht und bildet d. Gymn. unsere Söhne? Veier, Die Berufsausbildung nach d. Berechtigungen d. höh. Lehranstalten in Preußen; Matthias, Praktische Pädagogik f. höhere Lehranstalten; Baumeister, Handbuch d. Erziehungs- und Unterrichtslehre f. höhere Schulen III¹; Rothfuchs, Beiträge z. Methodik des altsprachl. Unterrichts; Delitsch, Babel und Bibel und Im Lande des einstigen Paradieses; Weinel, Jesus im XIX. Jahrhundert; Schulze, Die Erhöhung d. Menschen in der modernen Kunst und Literatur; Weise, Ästhetik d. deutschen Sprache; Stümcke, Hohenzollernfürsten im Drama; Büchner, Herder; Meusel, C. Julii Caesaris belli Gallici libri etc.; B. Meyer, Livius, Auswahl aus der I. Dekade; Sues, Gallizismen und Redensarten aus der franz. Umgangssprache; Macaulay, The History of England Vol. I; Herrig, The British Classical Authors; Schulze, Die römischen Grenzanlagen in Deutschland und das Vinestkastell; de Wet, Der Kampf zwischen Eur und Briten; Sven von Hedin, Im Herzen von Asien; Hartmann, Die freisende Energie als Grundges. d. Natur; Fischer, Vorlesungen über Bakterien; Langenhan, Die Versteinerungen d. deutschen Trias; Koloff, Die Theorie der elektrolyt. Dissociation; Esmarch, Hygien. Taschenbuch; Kürschner, Handbuch der Presse; Handbuch der Provinz Schlesien 1904; Kunzes Kalender f. 1903; Statist. Jahrbuch für höhere Schulen für 1903/04.
2. Der **Schülerbibliothek** wurde geschenkt von Sr. Exzellenz dem Herrn Minister: Sammlung belehrender Unterhaltungsschr. f. d. deutsche Jugend, hrsg. von R. Lorenz und H. Vollmer. Bd. I.—VI. — Angekauft wurden: Höcker, D., Wuotans Ende; Ein deutscher Apostel; Unter d. Joche d. Cäsaren; Zwei Streiter d. Herrn; Stieler, Lebensbilder deutscher Männer u. Frauen; Schalk, Deutsche Heldensage; Eichner, Ben Hur od. die Tage d. Messias (nach L. Wallace); Ch. Krug, Licht und Schatten; Aus vergangenen Zeiten; A. Stein, Kleine Fuchs; Jan Then Bergh, Pieter Odendal; v. Carlowitz, Aus m. Heimat; Amlacher, In d. Heidejente; D. Schlickläufer; Schmidt, Kriegeruhm u. Vaterlandsliebe; D. Türken vor Wien; Oswin; Oberon; v. Wildenradt, Geschichte u. Dichtung; Fischer, Lust u. Lehre; v. Horn, Belagerung v. Wien; Spielmann, Der Kyffhäuser-Kaiser; Schreck, Generalfeldm. Graf S. v. Moltke; Hoffmann, Marschall Vorwärts; v. Horn, Ein Reiterheld; Rosegger, Als ich noch der Waldbauernbub war; Deutsche Not u. deutsches Ringen (aus W. Raabes Werken ausgew.); Bollbrecht, Mäcenas; Mignet, Histoire de la révolution française; Fr. Jacob, Horaz u. s. Freunde; Franzius, Kiautschou; Runk, Aus d. Freiheitskämpfe der Buren; Fehling, Gert Janssens China-Fahrten; Müdiger, M., Waldtraut; Beyer, C., Um Pflicht und Recht.
3. Für den **geographischen Apparat** wurden angekauft: Gaebler, Nord- und Süd-Amerika, sowie Australien

- und Polynesien; ferner Baldamus-Gaebler, Deutschland und Oberitalien zur Zeit Napoleons I., sowie Rotherts Pläne zur Völkerschlacht bei Leipzig, zu den Schlachten bei Bellealliance, bei Königgrätz, um Metz, bei Sedan und zur Belagerung von Paris.
4. Der Bestand des **physikalischen Kabinetts** wurde vermehrt durch: 1 Heber, 1 Doppelgebläse von Gummi; außerdem wurde die Luftpumpe einer umfassenden Ausbesserung unterzogen.
 5. Die **naturgeschichtliche Sammlung** erhielt als Geschenke: Von Herrn R. Klinghardt, Leutnant in der Schutztruppe für Ostafrika, 2 Nilpferdzähne; vom Untertertianer Ludwig 1 Dachschädel. Angekauft wurden: 1 Fußskelett des Pferdes, 2 Erdratten, 1 Situspräparat des Frosches, 1 Präparat des Fluß- und Taschenkrebse. Ferner anatomische Modelle des Gehirns und des Auges.
 6. Für die **chemische Sammlung** wurden angeschafft: 1 Mineralienhammer, 1 Hofmannscher Apparat, einige Gasbrenner. Außerdem erfolgte der Ersatz verbrauchter Gegenstände.
 7. Der **Zeichenapparat** erhielt als Geschenk Sr. Exzellenz des Herrn Ministers: 1 Zinnschale, 1 antiken Becher, 1 Krokustopf, 1 Steingutbecher. Angekauft wurden: Kunstblumen von Christiane Fauch (10 Ex.), 10 Stück exotische Schmetterlinge in Glaskästen; außerdem: 1 Hammer, 1 Zange, sowie Lehrmittel-Verzeichnis 3. Heft.
 8. Das **Gesangsinventar** wurde vermehrt durch ein Metronom nach Mälzel, ein Stehnotenpult und Reinecke, op. 237: Der deutsche Sang (2 Klavier-Auszüge mit 50 Chorstimmen).
 9. Für den **Turnunterricht** ist eine verstellbare Leiter angeschafft worden. Außerdem waren verschiedene Reparaturen an den Turngeräten notwendig.
 10. Die **Vorschule** erwarb: Nehr-Pfeiffersche Bilder, 8. Lieferung; Handwerkerbilder von Meinhold, Neue Folge, Tafel 5, 6, 7, 8. Ferner als Wandschmuck die Bilder: Das heilige Abendmahl; Königin Luise, Kaiser Wilhelm II., Friedrich der Große und Friedrich Wilhelm III.

VI. Stiftungen (Prämien) und Unterstützungen von Schülern.

Die Zinsen der Landrat Clearius-Stiftung erhielt wie im Schuljahr 1902 der Oberprimaner Albert Werk. Auch die beiden Reichenheim-Stipendien verblieben im Besitz ihrer bisherigen Empfänger, des Oberprimaners Willy Voigt und des Untersekundaners Kurt Hanke. Die Zinsen der Vorschulstiftung genöß der Schüler der 1. Klasse Hans Herbststein. — Das von Seiner Majestät dem Kaiser und König abermals zu Prämienzwecken verliehene Werk: „Wislicenus, Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ empfing bei der Feier des Allerhöchsten Geburtstages mit einer Ansprache des Direktors der Oberprimaner Willy Voigt. Die 2 von dem Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium für würdige evangelische Schüler bestimmten Exemplare der Urkunde über die Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem wurden dem Ober-Sekundaner Rudolf Herzog und dem Tertianer Gotthard Berndt verliehen.

VII. Mitteilungen an die Eltern und Schüler.

Der nachfolgende Abschnitt bittet besonders dringend darum gelesen zu werden. Seine Veröffentlichung erfolgt lediglich im Interesse der Familien.

1. Besuche der Eltern sind dem Direktor jederzeit willkommen. Eine Ausnahme bilden nur die letzten 4—5 Wochen vor dem Ende des Schuljahres, insofern es sich dabei um die Veretzungsfrage handelt.

- und Polynesien; ferner K
 Rotherts Pläne zur Bött
 Mez, bei Sedan und zur
4. Der Bestand des **physikal**
 außerdem wurde die Luftp
 5. Die **naturgeschichtliche S**
 Schutztruppe für Ostafrika
 wurden: 1 Fußskelett des
 und Taschentreibses. Fern
 6. Für die **chemische Samml**
 Gasbrenner. Außerdem er
 7. Der **Zeichenapparat** erhielt
 Becher, 1 Krokustopf, 1 S
 10 Stück exotische Schmett
 zeichnis 3. Heft.
 8. Das **Gefangnisinventar** wur
 op. 237: Der deutsche Sa
 9. Für den **Turnunterricht**
 Reparaturen an den Turng
 10. Die **Vorschule** erwarb: S
 Folge, Tafel 5, 6, 7, 8.
 Kaiser Wilhelm II., Friedri

VI. Stiftungen (F

Die Zinsen der Land
 Albert Werk. Auch die beiden
 des Oberprimaners Willy Voig
 genöß der Schüler der 1. Klasse
 abermals zu Prämienszwecken ver
 der Feier des Allerhöchsten Gebi
 Die 2 von dem Kgl. Provinzi
 der Urkunde über die Einweihung
 und dem Tertianer Gotthard L

VII. Mitte

Der nachfolgende Abschn
 lichung erfolgt lediglich im Int
 1. Besuche der Eltern
 die letzten 4—5 Wochen vor dem

eritalien zur Zeit Napoleons I., sowie
 bei Bellealliance, bei Königgrätz, um

1 Heber, 1 Doppelgebläse von Gummi;
 terzogen.

herrn R. Klinghardt, Leutnant in der
 e Ludwig 1 Dachschädel. Angekauft
 t des Frosches, 1 Präparat des Fluß-
 des Auges.

ammer, 1 Hofmannscher Apparat, einige
 e.

ern Ministers: 1 Zinnschale, 1 antiken
 tblumen von Christiane Fauch (10 Ex.),
 mmer, 1 Zange, sowie Lehrmittel-Ver-

Mälzel, ein Stehnotenpult und Reinecke,
 men).

vorden. Außerdem waren verschiedene

Handwerkerbilder von Meinhold, Neue
 Das heilige Abendmahl; Königin Luise,
 I.

ungen von Schülern.

im Schuljahr 1902 der Oberprimaner
 im Besitz ihrer bisherigen Empfänger,
 e. Die Zinsen der Vorschulstiftung
 r Majestät dem Kaiser und König
 Seemacht sonst und jetzt" empfing bei
 tors der Oberprimaner Willy Voigt.
 ngelische Schüler bestimmten Exemplare
 em Ober-Sekundaner Rudolf Herzog

und Schüler.

lesen zu werden. Seine Veröffentlich-

men. Eine Ausnahme bilden nur
 dabei um die Versetzungsfrage handelt.



In dieser Zeit kann weder eine sachliche Auskunft, noch ein erspriesslicher Rat mehr erteilt werden. Ebenso nutzlos und unerwünscht sind Besuche, die ungünstige Ergebnisse der Versetzungskonferenzen anzufechten bezwecken. Der stets reiflich und gewissenhaft erwogene Beschluß, einen Schüler in seiner Klasse zurückzulassen, ist un-
widerprüflich; sollte aber jemand sich trotzdem zu einer Beschwerde gedrungen fühlen, so wolle er diese schriftlich, unter Hinzufügung der Beweismittel, bei mir anbringen.

2. Bei der Aufnahme neuer Schüler und weiterhin bei den Versetzungen soll auf das Deutsche besonderes, unter Umständen entscheidendes Gewicht gelegt werden. Rücksicht auf das vorgeschrittene Lebensalter eines Schülers darf dabei in keinem Falle genommen werden, vielmehr ist den Eltern dringend zu raten, daß sie ihre Kinder „nach gehöriger Vorbildung“ **rechtzeitig** der höheren Schule zuführen. Im Zusammenhang damit hat der Herr Minister angeordnet, daß die Aufnahme in Sexta nach dem vollendeten 12., in Quinta nach dem vollendeten 13., in Quarta nach dem vollendeten 15. Lebensjahr in der Regel zu verjagen ist.

3. Der Abgang eines Schülers muß dem Direktor durch den Vater oder Vormund **spätestens** am ersten Unterrichtstage eines Vierteljahres angezeigt werden. Die Versäumnis dieses Termins zieht die Verpflichtung zur Schulgeldzahlung für das folgende Quartal nach sich.

4. Bezüglich der Arbeitsstunden wird für das Schuljahr 1904/05 zunächst festgesetzt, daß die Schüler sich stets, auch an Sonn- und Feiertagen, von Eintritt der Dunkelheit an in ihren Wohnungen halten müssen. An schulfreien Tagen, die nicht zugleich kirchliche oder nationale Feiertage sind, ist außerdem die planmäßige Unterrichtszeit als Arbeitszeit anzusehen.

Diese Bestimmungen sind für die auswärtigen Schüler, sowie für diejenigen unter den einheimischen, deren Eltern Pensionäre halten, unbedingt verbindlich.

5. Beim Unterricht dürfen in allen Klassen — Prima nicht ausgenommen — nur Textausgaben der Schriftsteller benutzt werden. Das Mitbringen von Spezialwörterbüchern oder gedruckten Vokabelheften ist streng verboten. Auch müssen alle Schüler einer Klasse sich derselben Ausgabe bedienen. Endlich haben sich die Schüler beim Eintritt, sowie nach erfolgter Versetzung, falls ihnen nicht vom Direktor ausdrücklicher Dispens erteilt wird, alle erforderlichen Bücher in der neuesten Auflage anzuschaffen.

6. Die Freistellen werden stets nur für ein Semester verliehen, so daß nach Ablauf dieser Frist eine neue schriftliche Bewerbung einzureichen ist. Über die Verleihung entscheiden **ausschließlich** Würdigkeit und Bedürftigkeit des Bewerbers. Bei etwaigem Ausbleiben eines Gesuchs wird über die betreffende Stelle sofort anderweit verfügt.

7. Da das Betreten des Schulgebäudes während einer Unterrichtsstunde aus naheliegenden Gründen unzulässig ist, müssen alle nicht an der ersten Morgen- oder Nachmittagslektion teilnehmenden Schüler vor dem Gebäude den Stundenschlag abwarten. Um ein unter Umständen gesundheitschädliches Stehen in scharfem Luftzug abzukürzen oder ganz zu vermeiden, werden die Familien dringend ersucht, namentlich die jüngeren Knaben nicht früher, als unbedingt nötig ist, zur Schule zu schicken, da die Anstalt keine Verantwortung in dieser Hinsicht übernehmen kann.

8. Die Verweigerung der Unterschrift unter einen amtlich übersandten Arrestzettel wird dahin aufgefaßt, daß der Vater oder sein gesetzlicher Stellvertreter sich jeder Einwendung gegen die verhängte Strafe beigt. Doch wird gebeten, eine solche Weigerung schriftlich auszusprechen.

9. Bestimmungsgemäß sind alle Mitteilungen und Verfügungen des Direktors unfrankiert als „porto-
pflichtige Dienstsache“ aufzugeben. Da für derartige Postsendungen ein Strafporto nicht erhoben wird, erübrigt es sich Anfragen oder Gesuchen Briefmarken zur Frankierung der Antwort beizufügen.

Das nächste Schuljahr (Ostern 1904 — Ostern 1905)

beginnt Mittwoch den 13. April früh 10 Uhr.

Die Aufnahmeprüfungen finden statt für alle Klassen des Realgymnasiums und der Vor-
schule:

Montag den 11. April von 9 Uhr früh an (für Einheimische);

Dienstag den 12. April von 8 Uhr früh an (für Auswärtige).

Vorzulegen sind dabei Geburts- und Schulzeugnis, sowie ein Ausweis über vollzogene Impfung bezw. Wiederimpfung.

